Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 399. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung J. V.: Otto G. Neumann in Halle a. S.

Mittwoch, 27. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11404.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Landes-Oekonomierath

v. Mendel-Steinfels †.

Ein schwerer Verlust hat die Landwirthschaft der Provinz Sachsen, insbesondere die Landwirthschaftskammer der Provinz betroffen, — der Königliche Landes-Oekonomierath von Mendel-Steinfels ist gestorben.

Der Schlag ist um so herber, als er unerwartet eintrat. Auf einer Urlaubsreise in seinem Heimathslande Bayern begriffen, ist er plötzlich dahingerafft worden. Noch fehlen nähere Nachrichten über die Art des Leidens, welches ihm den Tod brachte. Wohl war er hin und wieder von Krankheit heimgesucht, den baldigen Tod hätte aber dieselbe kaum herbeiführen können. Eine gesunde, von keiner Last gebeugte Natur, arbeitsfreudig und empfänglich, elastisch und impulsiv, so steht er vor unseren Augen, so stand er noch vor wenig Wochen an der Spitze der hiesigen Landwirthschaftskammer.

Der Landwirthschaft hatte er sein Leben gewidmet, für dieselbe kämpfte er immerdar. Wie viele der Landwirthe in der Provinz hat er freudig mit Rath und That unterstützt. Wie eifrig war er bemüht, mit ihnen und für sie gegen ihre Feinde einzutreten, wie energisch griff er alle Fragen, die sich auf das Wohl der Landwirthschaft bezogen, auf, wie schnell und klar brachte er sie zur Erledigung. Wahrlich, der Tod dieses Mannes ist ein schwerer Schlag nicht nur für die Landwirthschaftskammer, für die Provinz, sondern auch für die Landwirthe des ganzen Reiches.

Heinrich von Mendel-Steinfels war am 1. Januar 1849 geboren. Er besuchte das katholische Gymnasium zu München, studirte in München Naturwissenschaften und National-Oekonomie und bethätigte dieses Studium darauf praktisch in Weihenstephan (Oberbayern), woselbst sich eine landwirthschaftliche Centralschule und Landesobstbauschule befindet. Behufs weiteren praktischen Studien ging er später nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo er vier Jahre verblieb. Darnach wurde er zum Generalsekretär der Oldenburger Landwirthschaftlichen Gesellschaft berufen. Er leistete diesem Rufe gern Folge und hat in den sieben Jahren, in welchen er diesem Amte vorstand, der Oldenburger Landwirthschaft große Dienste geleistet. Allgemein schenkte man im Deutschen Reiche seinen Ausführungen große Beachtung. So kam es, daß er im Jahre 1887 nach Halle berufen wurde als Generalsekretär des landwirthschaftlichen Centralvereins. In der Zeit seiner Wirksamkeit hierselbst als Generalsekretär des genannten Vereins, als Direktor des Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen, als Dozent für landwirthschaftliche Handelswissenschaft und schließlich als geschäftsführender Direktor der Landwirthschaftskammer hat er stets seine ganze Person, sein ganzes Wissen und Können, seine ganze Arbeitskraft eingesetzt, um den an ihn gestellten Forderungen durchaus gerecht zu werden. Alle, die ihm im geschäftlichen wie gesellschaftlichen Leben nahe traten, haben seine Energie für Durchführung der ihn bewegenden Projekte kennen gelernt zu Gunsten der Landwirthschaft, zu Gunsten des Staates. So konnte es nicht ausbleiben, daß man ihn als den rechten Mann ersah, auch im preußischen Abgeordnetenhause die Interessen der Provinz, die ihm zur Heimath geworden, zu vertreten. Seit 1893 ist er im Landtage der Monarchie eingetreten für das Wohl unserer Provinz, für das Wohl der Landwirthschaft.

Nahezu fertig steht das große schöne Gebäude, welches der Landwirthschaftskammer fürderhin als Sitz und Heim gelten soll, in wenigen Tagen soll die Einweihung und Inbetriebnahme erfolgen — der, welcher so rastlos für das Zustandekommen und den Bau gesorgt, wird die Räume nicht mehr betreten. Es ist ein trauriges Geschick, das unseren beiden großen Körperschaften beim Bau ihrer Gebäude widerfährt: der Direktor der Handelskammer stirbt bei den ersten Schritten im neuen Gebäude, der Direktor der Landwirthschaftskammer nach den letzten Schritten im alten Gebäude.

War sein zu schnell vollendetes Leben reich an Mühen und Arbeit, so war es auch reich an Anerkennung dafür. Eine Anzahl hoher Orden zeichneten den Verstorbenen aus. Der Dank, der ihm von den Landwirthen geworden, war kein so offensichtlicher, er ist darum nicht minder ehrlich gemeint und nicht minder zahlreich gewesen. Der Dank seiner Mitarbeiter, seiner Freunde in Stadt und Land, in Provinz und Reich, der Dank der gesammten Landwirthschaft wird ihm folgen bis über das Grab hinaus.

Ehre seinem Andenken!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. August.

* **Die Einnahmebewegung bei den Zöllen** ist im laufenden Etatsjahre noch von besonderem Interesse, weil sich bei ihr herausstellen soll, ob der Reichstag richtig gehandelt hat, als er den von den verbündeten Regierungen in Vorschlag gebrachten Etatsansatz um 12 Millionen Mark, und zwar auf die Summe von 483½ Millionen Mark erhöhte. Am Ende des ersten Drittels des laufenden Etatsjahres hatten die Zölle nicht ganz 150½ Millionen Mark oder etwa zwei Millionen weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres ergeben. Diese Summe ist hinter dem Drittel des Etatsansatzes um nicht weniger als 11 Millionen Mark zurückgeblieben, hätte sogar, wenn der Regierungsvorschlag im Etat belassen wäre, hinter diesem immer noch mit 7 Millionen Mark zurückgestanden. Es ist ja anzunehmen, daß nicht alle noch ausstehenden Monate des laufenden Etatsjahres so schlecht abschneiden werden, wie es im besonderen Maße diesmal der Juli gethan hat, aber wenn der vom Reichstage in die Etatsposition der Zölle eingestellte Einnahmebetrag von der Wirklichkeit am Ende des Rechnungsjahres erreicht werden soll, dann wird diese Einnahmequelle doch weit reichlicher als bisher sprudeln müssen.

* **Zur Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe** theilt die amtliche „Berl. Korresp." mit, daß eine Aenderung der Stellung der Staatsregierung zu dieser Frage nicht eingetreten sei, daß also der Erlaß betreffend erneuter Auskunft seitens der Handelskammern und Innungen über „konkrete Beobachtungen" in deren Bezirken keine Verzögerung, sondern eine Förderung der Angelegenheit bedeute. Wir wollen vor der Hand das Beste hoffen.

* **Die Unterhaltungskosten der Volksschulen.** Seit dem Jahre 1886 sind die Aufwendungen für die öffentlichen Volksschulen in Preußen von rund 115 Millionen auf rund 270 Millionen gestiegen. Es entfielen an Schulunterhaltungskosten:

im Jahre	auf je 1 Schule	auf je 1 Schulklasse	auf je 1 Schulkind	auf den Kopf der Bevölkerung
1886 . . .	3424	1551	24	4/11
1891 . . .	4209	1767	30	4/88
1896 . . .	5145	2021	36	5/84
1901 . . .	7319	2594	48	7/82

Die sich in diesen Zahlen aussprechende Steigerung hat sich in den Städten und auf dem Lande in ziemlich gleichem Schritt vollzogen. In den Städten freilich sind die Ausgaben erheblich höher als auf dem Lande, nicht nur wegen der dort vorhandenen größeren Schulsysteme, sondern auch wegen der reicheren Ausgestaltung des Schulbetriebes und der höheren persönlichen Aufwendungen. So wurden in den Städten für eine öffentliche Volksschule 1886 13 574, 1901 29 106 Mark verausgabt, für eine Schulklasse 2161 und 3586 Mark, und ein Schulkind kostete 34 und 64 Mark; die Volksschulunterhaltungskosten betrugen auf den Kopf der städtischen Bevölkerung 4,78 und 8,63 Mark. Auf dem Lande dagegen kostete eine öffentliche Volksschule 1886 2178, 1901 4386 Mark, eine Schulklasse 1275 und 2075 Mark und ein Schulkind 20 und 39 Mark; auf den Kopf der Landbevölkerung ergab das 3,72 und 7,23 Mark. In diesen Kopfbeträgen sind natürlich die Staatsbeiträge und sonstigen Leistungen des Staates und die Deckungsmittel aus sonstigen Quellen nicht enthalten.

* **Wenn man den Mund zu voll nimmt.** Der deutsche Handelstag hatte, wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, an den Reichskanzler sich nochmals mit einer die Vertretung der Industrie bei den Behörden behandelnden Eingabe gewandt. In seiner ersten Eingabe hatte der Deutsche Handelstag die Forderung erhoben, als berufene Vertretung der gesammten deutschen Industrie und des deutschen Handels anerkannt zu werden. In seiner zweiten Eingabe wollte er nur als eine Vertretung der deutschen Industrie angesehen werden. Wir haben gleich nach dem Bekanntwerden des Wortlautes der zweiten Eingabe auf diesen fundamentalen Unterschied in der Behandlung der Frage hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß der Deutsche Handelstag selbst in seiner zweiten Eingabe die in der ersten erhobene Forderung damit als ungerechtfertigt gekennzeichnet und den Standpunkt des Centralverbands deutscher Industrieller, der sich gegen die Zusprechung des Charakters eines berufenen Vertreters der deutschen Industrie an den Handelstag in einer Eingabe an den Reichskanzler ausgesprochen hatte, als richtig anerkannt habe. Das Direktorium des Centralverbandes deutscher Industrieller wird, wie Generalsekretär H. A. Bueck in der „Deutschen Industriezeitung" bekannt giebt, die zweite Eingabe des Präsidiums des Deutschen Handelstages nicht zum Anlaß nehmen, sich in dieser Sache auch seinerseits nochmals an den Reichskanzler zu wenden, und zwar deswegen nicht, weil es die Berücksichtigung des auf die berufene Vertretung bezüglichen Gesuches des Handelstages seitens der höchsten Reichsbehörden als ausgeschlossen erachte.

* **Aus der Polackei.** Der bevorstehende Besuch des Kaisers in Posen giebt der großpolnischen Presse fortgesetzt Anlaß, ihre antideutsche Gesinnung zu bekunden und die Gegensätzlichkeit der deutschen und der polnisch sprechenden und fühlenden Bevölkerung nach Möglichkeit zu verschärfen. In dieser Absicht sucht die durch ihre wüthenden Ausfälle gegen das Deutschthum bekannte „Praca" darauf hinzuarbeiten, daß diejenigen Kreise der polnisch sprechenden Bewohnerschaft von Posen und Umgegend, deren Haltung während der Festlichkeiten noch ungewiß ist, ebenfalls an den Demonstrationen gegen das Deutschthum und seinen obersten Vertreter sich betheiligen. Das genannte Blatt betont, daß das „polnische Volk" mit preußischen Festtagen nichts zu thun habe, hätten doch die „Repräsentanten des Großherzogthums" sich für das Fernbleiben entschieden und so die nationale Würde gewahrt. Von der allgemeinen Befolgung dieser Taktik sollen auch diejenigen Polen nicht ausgenommen sein, die sich in amtlichen Stellungen befinden oder sonstwie mit dem Staate in Beziehungen stehen, und zwar wird diese Forderung mit folgendem Passus begründet, der mit erschreckender Deutlichkeit zeigt, wie die großpolnische Presse das Hetzgeschäft versteht und betreibt. Es heißt da: „Die Zeiten des Probirens und des Herumtastens im Finstern sind vorüber; heute muß man endlich standhaft sein und nur einen Weg und ein Ziel vor Augen haben. Und nicht mehr kokettiren! Wir haben doch schon genug Gelegenheit gehabt, uns zu überzeugen, daß jedwede Orden, daß das Allerhöchste Lächeln und daß die kaiserlichen und königlichen Schwellen ein Spielzeug für kindisch gewordene Gemeinschaften sind, aber keine Kost für ein Volk, das der Zukunft entgegenschreitet. . . . . Laßt uns zu Hause bleiben im Kreise unserer Familie. Wenn sich die Preußen auf den Straßen vergnügt halten werden, dann laßt uns zu Hause einen Eid für die Zukunft ablegen und einen nationalen Gottesdienst abhalten. Laßt uns die Kinder auf den Schooß nehmen und sie lehren, lehren! Arbeiten wir während der preußischen Feiertage für unser Volk!" So wird systematisch in der polnisch sprechenden Bevölkerung der Glaube erhalten und gesteigert, daß die Polen noch immer eine einheitliche Nation bilden, ein eigenes, lebensfähiges Volksthum besitzen und daß die Wiederherstellung der ehemaligen Bedeutung Polens nur eine Frage der Zeit sei. Und das nennen die Polen immer noch eine defensive Haltung gegenüber Germanisirungsbestrebungen! — Wundervoll klingt der Satz „Laßt uns die Kinder auf den Schooß nehmen und sie lehren, lehren! Arbeiten wir . . . ." usw. Wenn sie nur ihren Kindern etwas Ordentliches lehren wollten und wenn sie nur ordentlich arbeiten wollten, die Herren Eselinsky und Waschlapsky aus der Polackei, dann würden sie den Segen der deutschen Kultur merken in ihrer verlodderten polnischen Wirthschaft.

---

* **Zwei italienische Gäste** sind bereits in Berlin eingetroffen. Es sind dies Graf Arnaboldi Gazzaniga, Mitglied des italienischen Parlaments, und der Chefarzt des ersten Armeekorps, Dr. J. F. Randone. Der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Lanza, hat den beiden Herren im Hotel „Prinz Albrecht", woselbst sie Wohnung genommen, seinen Besuch abgestattet.

* **Vom Katholikentage in Mannheim.** Montag Vormittag 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Lokalkomitees Giezler-Mannheim die erste geschlossene Generalversammlung. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Erzbischof Nörber Nachmittags der ersten öffentlichen Generalversammlung beiwohnen und daß in der Dienstag stattfindenden öffentlichen Generalversammlung der Bischof von Speyer anwesend sein werde. Alsdann wurde das von dem vorbereitenden Komitee der Generalversammlung an den Papst gesandte Schreiben verlesen, in dem um die Ertheilung des apostolischen Segens gebeten wurde. Dieser Segen ist bereits mit einem in lateinischer Sprache abgefaßten, vom Papste eigenhändig unterschriebenen Schreiben eingetroffen. Der Vorsitzende brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den Papst, den Kaiser und den Großherzog von Baden aus. Hierauf wurden Begrüßungstelegramme verlesen, darunter ein solches von dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem, sowie von vielen katholischen Arbeitervereinen. Danach schlug der Vorsitzende vor, zum ersten Präsidenten der Generalversammlung den Chefredakteur der „Kölnischen Volkszeitung", Dr. Carbauns-Köln, zu wählen; die Generalversammlung wolle dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie die siebente Großmacht, die Presse, zu schätzen wisse. Die Generalversammlung erklärte sich unter stürmischem Beifall mit der Wahl einverstanden. Carbauns hob hervor, wenn die ihm gewordene Ehre auch in erster Reihe der katholischen Presse gelte, so könne er doch den Herren der nicht katholischen Presse die Versicherung geben, daß seine Wahl eine Anerkennung und von Bedeutung für den ganzen Stand sei. Hierauf wurde Graf Neypers aus Schweigen-Württemberg zum ersten und der bayerische Landtagsabgeordnete Bürgermeister Dr. Sibler aus Deidesheim zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Es wurde sodann beschlossen, Huldigungstelegramme an den Papst, den Kaiser und den Großherzog von Baden abzusenden. Das Telegramm an den Kaiser hat folgenden Wortlaut: „Euere Kaiserliche und Königliche Majestät bitten die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, den Ausdruck ehrerbietiger Huldigung und unwandelbarer Treue entgegennehmen zu wollen. Freudig stimmen wir den Worten zu, die Euere Majestät in Aachen gesprochen haben, daß Einfachheit, Gottesfurcht und hohe sittliche Anschauungen der Urgrund sind, auf dem wir bauen müssen, und daß in keinem Anderen Heil ist als in Christus, dem Gekreuzigten. Treu dem Vaterlande wie dem Glauben unserer Väter, werden wir in friedlichem Wetteifer mit unseren andersgläubigen Mitbürgern dem großen Ziele nachstreben, die Gottesfurcht und die Ehrfurcht vor der Religion, die mächtigsten Stützen der gesellschaftlichen Ordnung, zu erhalten und zu stärken." Auch an den Papst und den Großherzog von Sachsen wurden Telegramme abgesandt. Auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208271-13/fragment/page=0001

Antrag des Justizrathes Dr. Porsch-Breslau wurde eine längere Erklärung bezüglich der Wiederaufrichtung der Selbstherrschaft des Papstthums angenommen. Am Schlusse dieser Erklärung heißt es: Die Generalversammlung erkennt in der Stellung und Aufgabe des Papstthums einen besonders wichtigen Faktor zur Sicherung des Friedens unter den christlichen Völkern und hält den heiligen Stuhl in erster Linie für geeignet, als Schiedsrichter bei den Interessenkreisen der Völker und Staaten zu wirken, wie er es im Laufe der Weltgeschichte so oft erfolgreich gethan hat. Ferner wurde eine Erklärung angenommen, in welcher die Gründung von Windhorst-Bünden empfohlen wird, damit namentlich die katholische junge Männerwelt zur Selbstschulung immer mehr angehalten und in ihrer Ueberzeugung gestärkt wird. — Auf Antrag des Abgeordneten Cahensly wurde folgende Resolution beschlossen: Die Generalversammlung warnt angesichts der zunehmenden Auswanderung nach überseeischen Ländern dringend vor unbedachter Auswanderung und ersucht diejenigen Glaubensgenossen, welche durchaus ihr Vaterland verlassen wollen, vorher den Rath und die Hilfe des Sankt Rafael-Vereins in Anspruch zu nehmen. — Auf Antrag des Justizrathes Dr. Enstodis-Köln wurde eine längere Erklärung angenommen, in der die Generalversammlung mit großer Genugthuung davon Kenntniß nimmt, daß die am 4. November 1901 vor der Glaubenskirche in Jerusalem seitens der griechischen Mönche gegen die Franziskaner daselbst unternommenen rohen Ausschreitungen und Mißhandlungen durch die Verurtheilung der schuldig befundenen Angreifer und deren Anhänger ihre Sühne gefunden haben. Sie empfiehlt wiederholt die Bestrebungen des Vereins vom heiligen Lande, besonders aber den in Angriff genommenen Bau des großen neuen deutschen Paulus-Hospizes vor dem Damaskusthor in Jerusalem, dem Opfersinn der Katholiken Deutschlands. — Auf Antrag des Fürsten Karl zu Loewenstein wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Generalversammlung erachtet eine zahlreiche Betheiligung von Seiten der Katholiken Deutschlands an dem internationalen eucharistischen Kongresse, welcher vom 3. bis 7. September d. J. in Namur tagt, für sehr empfehlenswerth, da durch solche Kongresse Alles das gefördert wird, für das der eucharistische Verein unter Priestern so vortrefflich wirkt. Hiermit war die erste geschlossene Generalversammlung beendet.

✱ **Ueble Einwirkung der Gewerkschaften auf die Arbeitsleistung.** In England und den Vereinigten Staaten sind in den letzten Jahren immer häufiger Klagen industrieller Arbeitgeber laut geworden, wonach die Arbeiterschaft, namentlich soweit sie in Gewerkschaften vereinigt ist, die Leistungen des einzelnen Mannes oder der einzelnen Maschine einzuschränken versucht. Das amerikanische Arbeitsministerium will, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, über diese Frage in den verschiedensten Kulturstaaten Untersuchungen anstellen lassen, namentlich inwieweit in den einzelnen Branchen von den Arbeitern Maximalarbeitsleistungen pro Stunde oder Tag festgesetzt sind; ob sich die Arbeiter der Einführung arbeitsparender Maschinen widersetzen, oder einer weiter durchgebildeten Arbeitstheilung oder der Einführung eines Lohnsystems nach der Leistung des Arbeiters. Nach dem genannten Blatte soll in diesem Sinne bereits ein Beauftragter des Arbeitsministeriums der Vereinigten Staaten Nordamerikas in sächsischen Industriebezirken thätig sein und auf Grund von Fragebogen Untersuchungen veranstalten. Man wird auf deren Ergebniß gespannt sein können.

✱ **Eisen- und Stahl-Industrie.** Am Montag, den 8. Sept., wird zu Düsseldorf eine Vorstandssitzung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Geschäftsberichte die Ergebnisse der ersten Lesung der Zolltarifkommission, besonders die Eisenzölle betreffend, und die Besteuerung von Abschreibungen der Aktiengesellschaften.

✱ **Unfallverhütungs-Ausstellung.** Das Reichs-Versicherungsamt hat im Anschluß an die Errichtung des neuen Reichsgebäudes für Unfallverhütungs-Ausstellung in Charlottenburg den Berufsgenossenschaften ein Rundschreiben zugestellt, in welchem es zur fleißigen Benutzung der neuen Ausstellungsräume auffordert. Die Betheiligung der Berufsgenossenschaften kann in der Weise erfolgen, daß sie entweder selbst die „ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt" mit Sammlungen von Maschinen Modellen und Einrichtungen, die mit den in Betrieben der Genossenschaftsmitglieder erprobten Schutzvorrichtungen versehen sind, beschicken oder daß sie auf ihre Mitglieder einwirken, der Ausstellung geeignete Gegenstände unter den angegebenen Bedingungen zu überlassen. Die Ausstellungsgegenstände sollen in Modellen oder in betriebsfertiger Ausführung, und die Maschinen, sofern sie mit Elektromotoren versehen sind, im Betriebe gezeigt werden. Die hierzu erforderlich elektrische Kraft wird kostenlos vom Reiche zur Verfügung gestellt werden. Ferner wird die vom Reichsamt des Innern ressortirende Verwaltung der „ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt" für eine der Belehrung der Besucher Rechnung tragende Vorführung der Maschinen sowie für die Bewachung und Instandhaltung der Ausstellungsgegenstände sorgen. Ueber die Zulassung der auszustellenden Gegenstände entscheidet die Verwaltung nach Anhörung eines vom Reichskanzler zu berufenden Beirathes von Sachverständigen. Der Staatssekretär des Innern glaubt nach dieser Mittheilung des Reichs-Versicherungsamtes auf eine rege Betheiligung der Berufsgenossenschaften rechnen zu können, da die Ausstellung für die Gewerbeunternehmer, die Konstrukteure von Maschinen und Schutzvorrichtungen, die Gewerbeaufsichtsbeamten, die technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften u. a. von großem Nutzen sein kann, insofern sie ihnen Gelegenheit bietet, sich mit Leichtigkeit einen Ueberblick über die jeweilig besten der Unfallverhütung dienenden Einrichtungen zu verschaffen.

* **Die Stellenjäger in der sozialdemokratischen Partei.** Im „Vogtländischen Anzeiger" setzt ein ehemaliger Sozialdemokrat, der, seiner geistigen Fähigkeit entsprechend, als solcher in hervorragender Parteistellung verwendet wurde, seine Mittheilungen über die Erfahrungen fort, die er unter seinen früheren Parteigenossen gemacht hat.

Er erzählt u. A., daß das Zwickauer Gewerkschaftskartell der Verwaltung des Schedewitzer Konsumvereins, die die Ausführung eines Baues einem nichtsozialdemokratischen Unternehmer übergeben gehabt, ein Mißtrauensvotum ertheilt hatte, weil dieselbe „die Interessen des Konsumvereins höher geschätzt habe, als die Prinzipien der Gewerkschaftsorganisation." „Dieser Fall", heißt es in der Kritik des bezeichnenden Vorkommnisses, „zeigt deutlich, wie entartet die heutige Sozialdemokratie ist. Da war allerdings die Sozialdemokratie früherer Jahre eine wahrhaft ideale Partei dagegen in ihrer fast puritanischen Einfachheit. Ehe sie sich zur Versorgungsanstalt für Streber und Stellenjäger entwickelt hat, waren solche Dinge unmöglich; aber jetzt sie in wirthschaftlicher Beziehung Einfluß besitzt, ist sie eben zu einer solchen Versorgungsanstalt herabgesunken, welche die Verachtung jedes anständigen Menschen verdient. Denn jetzt heißt die Parole: Bereichert Euch! Ob die Mittel noch so schmutzig sind, danach wird nicht gefragt. Der Zweck heiligt eben die Mittel. Die Gier, sich materielle Vortheile zu verschaffen auf Kosten anderer, läßt sie alle Vorsicht vergessen, in die Oeffentlichkeit schreit sie selbst ihre Schande hinaus. Es kümmert diese Interessen- und Beutepolitiker nicht, daß sie ihre Partei und bis zu einem gewissen Grade die ganze Arbeiterbewegung kompromittiren; ihr persönliches Interesse ist die Hauptsache. Jedenfalls werden Konsumvereine, Krankenkassen usw., wo Sozialdemokraten dominiren, gut thun, den Herren scharf auf die Finger zu sehen, damit sie nicht die „Prinzipien der Gewerkschaftsorganisation" höher stellen als die Interessen der von ihnen geleiteten Vereine und Kassen!"

Diese Bemerkungen eines früheren Sozialdemokraten stimmen gut zusammen mit dem Urtheil, das die sozialdemokratischen Hamburger Akkordmaurer über die moderne Arbeiterbewegung gefällt haben. Die aus den sozialdemokratischen Wahlvereinen in Hamburg ausgeschlossenen Akkordmaurer haben nämlich eine „Freie Vereinigung" gebildet, rechnen sich aber trotz ihres Ausschlusses nach wie vor zur Sozialdemokratie. In einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung der „Freien Vereinigung" wurden nun, nach dem „Hamb. Fremdenblatt", heftige Vorwürfe gegen die sozialdemokratische Parteileitung gerichtet.

Die moderne Arbeiterbewegung bezwecke hauptsächlich, gewisse „Genossen", die sogenannten „Postenjäger", in angenehme Stellungen unterzubringen. Unter diesen Umständen verzichte man darauf, sich noch offiziell „Sozialdemokrat" tituliren zu lassen, als solcher könne man auch — ohne die Parteihäuptlinge ernähren zu müssen — außerhalb der modernen Arbeiterbewegung gelten. Die meisten deutschen Arbeiter, die Mitläufer bei den Reichstagswahlen, seien nur deshalb Sozialdemokraten, weil die Mode es so mit sich bringe. Man wende u. A. ein, es müsse ein geschultes Beamtenheer vorhanden sein, um in dem Falle, wenn der große „Kladderadatsch" hereinbreche, wo man daran denken müsse, den „Zukunftsstaat" in seinen ersten Anfängen einzurichten, nach allen Seiten, mit einem Staatsoberhaupt, mit Unterbeamten usw. gerüstet zu sein. Sollte diese Zeit wirklich herannahen, so werde er — so führte der Referent Claus-Stüven aus — inbrünstig zu Gott beten, den Beginn des Zukunftsstaates noch auf etwa 2000 Jahre hinauszuschieben, um die jetzigen und kommenden Generationen vor der Misere zu bewahren, daß über sie das Unglück hereinbricht, sich von den Sozialdemokraten, von den Führern der modernen Arbeiterbewegung, regieren zu lassen.

Diese Ausführungen eines Kundigen bedürfen keines Kommentars.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der seit Langem gesuchte italienische Anarchist Hildebrand-Trovi aus Ancona wurde von der Triester Polizei verhaftet und aus Oesterreich ausgewiesen.

Frankreich.

Verhaftung Widerspenstiger.

Herr de Coque, Leiter des Widerstandes in Ploudaniel, ist Montag Abend nach längerem Verhör vor dem Untersuchungsrichter verhaftet und ins Gefängniß abgeführt worden. Der Unterpräfekt hat vor dem Untersuchungsrichter die Erklärung abgegeben, daß eine ganze Reihe katholischer Priester sich an den Kundgebungen gegen die Behörden betheiligt haben.

Der Schah von Persien

traf Montag Abend 10½ Uhr in Paris ein und wurde von den Behörden am Bahnhofe empfangen. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, welche den Schah begrüßte. Der Schah fuhr direkt nach dem Palast-Hotel, wo er Wohnung nahm.

Kabel nach Martinique.

Die Regierung ist ohne Nachrichten aus Martinique, weil beide Kabel gerissen sind. Sofort wird die Compagnie Française Arbeiten zu einem neuen Kabel bei Fort de France beginnen. Das neue Kabelersatzstück wird westlich von jener fritischen Stelle gelegt werden, wo binnen Jahresfrist dreimal Risse erfolgten.

Rußland.

Zum Attentat auf den Fürsten Obolenski

wird der „Frkf. Ztg." noch berichtet, daß der Attentäter dem Fürsten mehrere Abende nacheinander im Garten Tivoli aufgelauert haben muß, ehe er sich entschloß, sein verbrecherisches Vorhaben auszuführen. Ort und Zeit waren von ihm sehr geschickt gewählt. Die Stelle im Theater, wo der Gouverneur stand, als die Kugel am Halse ihn leicht kontusionirte, war mangelhaft beleuchtet, sodaß der Gouverneur den Fremden nicht sofort zu bemerken brauchte, dem der Umstand außerdem zu statten kam, daß der Gouverneur sich mit drei Personen unterhielt, seine Aufmerksamkeit daher in Anspruch genommen war. Auch befanden sich in nächster Nähe vom Gouverneur zahlreiche Personen, da gerade Zwischenakt war und viel Publikum dort hin- und herging. Die Waffe, die der Attentäter benutzte, war ein zehnläufiger Revolver neuesten Systems. Als der Attentäter zu Boden geworfen war, richtete er, indem er den heftigsten Widerstand leistete, seinen Revolver unausgesetzt auf den Fürsten Obolenski, der dicht daneben stand. Auch die dritte und vierte Kugel sollten den Gouverneur treffen. Wie nachträglich festgestellt wird, durchbohrte die dritte Kugel den Paletot des Polizeimeisters an zwei Stellen, während die vierte, wie bekannt, ihm durch das Bein ging.

Behufs besserer Ueberwachung der ländlichen Bevölkerung

wurde mittelst kaiserlicher Verordnung die Polizei im Gouvernement Poltawa durch 84 berittene Polizeiaufseher vermehrt.

Portugal.

Die Unruhen in Portugiesisch-Afrika.

Der Verlauf der letzten Wochen in den afrikanischen Kolonien Portugals hat erwiesen, daß die amtlichen Mittheilungen, welche den Nachrichten über eine bedrohliche Ausbreitung aufständischer Bewegungen in diesen Gebieten entgegentraten, keine die Wahrheit entstellenden Schönfärbereien waren. Es läßt sich versichern, daß auch Berichte, die nicht aus offiziellen, überhaupt nicht aus portugiesischen Quellen herrühren, die erwähnte Behauptung als Uebertreibung bezeichnen. Wenn man vollends von einem allgemeinen Negeraufstand spricht, wie dies in manchen der jüngst verbreiteten Darstellungen geschah, so ist das, wie alle über die dortigen Zustände Unterrichteten bestätigen müssen, eine Unwahrheit.

Der Ursprung der für Portugal im Allgemeinen ungünstigen Nachrichten ist in sehr vielen Fällen in spanischen Blättern zu suchen, die, von einer Art traditioneller Abneigung gegen das Nachbarland erfüllt, Vorgänge, die für Portugal irgend eine Unannehmlichkeit bergen, in der Regel in vergrößertem Maßstabe wiedergeben. Die Auflehnungen von Eingeborenen, welche die Portugiesen gegenwärtig einerseits an der Westküste, andererseits an der Ostküste Afrikas niederzuwerfen haben, welche Aufgabe zum Theil schon erledigt ist, sind weder an sich, noch ihrem Umfange nach außergewöhnliche Ereignisse in diesen Gebieten. Es wird keinen Sachverständigen Wunder nehmen, daß in diesem weiten Territorium fast alljährlich an irgend einem Punkte Unbotmäßigkeiten und Treubrüche einzelner Stammeshäuptter, sogenannter „kleiner Könige", vorkommen. Es sind das Belästigungen, wie sie in vielen, man kann sagen in den meisten Kolonialbesitzungen vorkommen müssen und von denen insbesondere in diesen Theile Afrikas wohl auch keine andere Macht verschont bleibt. Ausnahmslos ist es aber den Portugiesen bisher gelungen, derartige Aufstände in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu unterdrücken.

Die mitunter längere Dauer derartiger Aktionen kann nur Demjenigen auffallend erscheinen, der sich von den Entfernungen und den Terrainschwierigkeiten, die in vielen solcher Fälle zu überwinden sind, von den verschleppenden Eigenthümlichkeiten derartiger Kleinkämpfe, sowie von der Länge des Zeitraumes, der bei Nachschüben portugiesischer Truppen aus der Heimath erforderlich ist, keine Rechenschaft zu geben vermag. Auch die erwähnten kleinen Aufstände in Angola, beziehungsweise Mozambique, sind durchaus nicht von einer Bedeutung, die in Lissabon Besorgnisse hervorrufen könnte; an dem einen Punkte ist die Unterdrückung fast durchgeführt, an dem anderen ist ihre erfolgreiche Beendigung in allernächster Zeit zu erwarten. Jeder derartige

---

(Nachdruck verboten.)

Die Anfänge der Kannenbäckerei.

Von Fred Hood.

Die Schöpfungsgeschichte erzählt uns, daß der erste Mensch aus Thon gebildet worden sei. Warum gerade aus Thon? Wenn der Mensch den Weltschöpfer zu einem Keramiker machte, so muß das doch seine Gründe haben. Nun — der bildsame Thon, welchen die Menschen auf der Erde vorfanden, war das erste und einzige natürliche Material, aus welchem überhaupt ein Körper ohne Anwendung von Instrumenten, also lediglich mit der Hand geformt werden konnte; er blieb auch lange Zeit hindurch der einzige Stoff, welchen man zur Herstellung der wichtigsten Gebrauchsartikel, nämlich der Gefäße, deren man doch zur Bereitung oder Aufbewahrung von Speise und Trank bedurfte, verwendete. So mußte naturgemäß auch der erste Mensch aus Thon gebildet sein, weil die ersten Menschen einen anderen Stoff nicht kannten. Es ist auch ganz selbstverständlich, daß die Keramik die erste Kunst in der Welt war, denn wenn Ihr Umschau haltet, so werdet Ihr aus der großen Fülle von natürlichen Materialien, welche der kunstfertigen Hand des Menschen zur Verfügung stehen, auch noch heute nicht ein zweites herausfinden, welches so bildsam ist wie der Thon, und welches sich zugleich wie dieser ohne Werkzeug in jede beliebige Form bringen ließe.

Die Kunst der Töpferei ist so alt, daß man überhaupt nicht sagen kann, um wieviel Jahrtausende sie zurückdatirt. Wer mir genau zu sagen weiß, wann die Welt erschaffen wurde, soll auch von mir erfahren, wie alt die Kunst der Töpferei ist. Der erste Mensch, der auf der feuchten Erde ruhte und mechanisch eine Hand voll Sand aufnahm, um ihn zu einem Klumpen zusammen zu ballen, das war der erste Keramiker. Wenn wir an unseren Urvater Adam denken oder unsere Urmutter Eva, von der wir doch wissen, daß sie schon ziemlich schlau gewesen, so müssen wir annehmen, daß sie auf dem fruchtbaren Boden des Eden die Fußtapfen bemerkt haben werden, welche ihre Schritte hinterließen. Sie haben durch die einfachste und natürlichste Handlung, derjenigen der Fortbewegung, die erste Anregung zur Bildung der Sandformen gegeben, deren sich heute noch die Eisengießer bedienen. In großer Tiefe unter dem Schlamm des Nils, welcher sich alljährlich in dünnen Schichten ablagerte, sind glasirte Thonscherben gefunden worden; man hat berechnet, wie stark die jährliche Schlammschicht ausfallen konnte, und man hat aus der ganzen Tiefe der Schlammmasse geschlossen, daß die Töpfe vor 13 000 Jahren gebrannt sein müssen. Sodann hat die massenhafte Ansammlung von Scherben in neuerdings entdeckten alten Pfahlbauten die Vermuthung nahegelegt, daß schon damals weit über den persönlichen Gebrauch hinaus die Herstellung der Thongefäße fabrikmäßig erfolgte.

In welcher Weise nun die Herstellung von Thongegenständen während der ersten Kulturperiode der Menschheit erfolgte, vermag man auch mit einiger Sicherheit festzustellen. Unsere Urväter waren sehr praktische Menschen; da sie noch keine Geschichte der Technik schreiben konnten, so führten sie uns ihre Thätigkeit in Bildern vor, welche sie auf die Gegenstände selbst malten oder gravirten, gleichsam als hätten sie die Pflicht gefühlt, ihren späten Nachkommen den Beweis zu liefern, daß sie durchaus keine Dummköpfe gewesen und daß wir keine Veranlassung haben, uns ihrer zu schämen. Auf egyptischen Basreliefs sind fast alle die verschiedenen Manipulationen der Tonbearbeitung dargestellt, wie sie zum Theil auch noch heute üblich sind. Wir sehen, wie der Thon getreten wird, um ihn plastischer zu machen und etwa darin vorhandene Steine, Holzstücke, Scherben usw. auf die einfachste und natürlichste Weise herauszufinden, wir sehen, wie die verschiedensten Formen theils aus freier Hand, theils unter Anwendung der Töpferscheibe gebildet werden, und auch die verschiedensten Hilfsgeräthe, deren man sich bediente, sind im Bilde dargestellt. Man kann gar nicht darüber im Zweifel sein, daß dieselben Handgriffe, welche heute gebräuchlich sind, auch schon damals angewendet wurden. Die Reliefs zeigen uns auch die Gestalt der Oefen, das Einsetzen der Thonwaaren in dieselben zum Brennen, das Herausnehmen derselben aus dem Brande usw. Ich sprach hier soeben von der Töpferscheibe und von Arbeitsgeräthen; wir müssen uns aber gegenwärtig halten, daß diese erst in einer weit vorgeschrittenen Zeit angewendet wurden. Ursprünglich bedurfte man dieser Hilfsmittel nicht. Auch unsere moderne Straßenjugend wird uns zeigen, wie man freihändig aus Lehm ein Trinkgefäß macht.

Die Töpferscheibe, welche sich von der in frühester Zeit verwendeten im Prinzip nicht unterscheidet, besteht aus einer vertikalen Achse, an welcher sich oben ein kleineres, unten ein größeres Rad befindet. Der Töpfer sitzt an dieser Scheibe, indem er die Füße auf das untere Rad setzt und durch Bewegung der Füße dasselbe zum Rotiren bringt. Auf der oberen kleineren Scheibe, welche sich natürlich mitdreht, wird das runde Gefäß oder sonst ein Rotationskörper gebildet. Nehmen wir an, es gälte einen gewöhnlichen Topf zu fertigen. Der Arbeiter legt ein genügend großes Stück weichen Thones in die Mitte der oberen Scheibe, versetzt den einfachen Apparat in Rotation, indem er beide Daumen in die Mitte des Thones drückt und die Finger außen gegen denselben anpreßt. So wird das weiche Material durch die Hand zum Ausweichen genöthigt, steigt nach und nach empor und bildet so allmählich die Wandung des Gefäßes, indem die Hände entsprechend nachhelfen. Bei komplizirteren Formen bedient man sich verschiedener Stäbchen und Formhölzer, um die Hand zu unterstützen, sonst aber genügt ein einfaches Lineal zum Glätten der Flächen und ein Tasterzirkel zum Messen der Wandstärken. In ältester Zeit wird man nicht so viel Umstände gemacht haben, und wenn der Krug auch ein wenig roh oder schief ausfiel, so wird man sich darüber keine Skrupel gemacht haben. Genug, man hatte ein Gefäß für den Most oder Honig oder zum Schöpfen des Wassers aus dem frischen Quell.

In der modernen Thonwaarenfabrik ist man nicht auf die simple Drehscheibe allein angewiesen. Da giebt es heute allerlei Maschinen zum Durcharbeiten und Schneiden des Thones, vor allen Dingen die sinnreichsten Formmaschinen, zumal man ja nicht nur Rotationskörper, sondern auch die komplizirtesten Architekturstücke aus Thon bilden muß. Aber an Punkten, die von der modernen Kultur noch wenig berührt werden, giebt es noch heute Krugfabriken, welche von diesen Spezialfabriken nichts wissen und ihre Gefäße für den lokalen Bedarf noch genau in derselben Weise fertigen, wie es vor Hunderten und Tausenden von Jahren üblich war. Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208271-13/fragment/page=0002

Erfolg bedeutet eine weitere Befestigung der portugiesischen Herrschaft. Wo an derselben nicht gerüttelt wird, arbeiten die Portugiesen an den civilisatorischen Aufgaben, die den in Kolonien gebietenden Europäern zufallen. Daß sich Portugal dieser Pflichten bewußt ist, beweisen auch die neuesten wirtschaftlichen Unternehmungen im portugiesischen Kolonialbesitz, sowie die im Zuge befindliche durchgreifende Neuerung der Dienstverhältnisse der Eingeborenen in St. Thomé.

Norwegen.

Neue große Eisenfelder.

Wie „Aftenposten" aus Vadsø (Finnmarken) melden, sind bei Untersuchungen, die im Sommer in Südvaranger vorgenommen wurden, Eisenfelder von seltener Größe entdeckt worden. Fachleute schätzten, daß sie alle bisher gekannten übertreffen. Es seinen Eisenadern von 70 bis 200 Meter Mächtigkeit gefunden worden; die kleinsten Adern seien 30 Meter dick. Der Ort sei, da er nur einen Kilometer vom Varangerfjord entfernt liege, günstig für den Schiffstransport. Ein großer Theil des Erzes enthalte 60 bis 70 Proz. Eisen. Der Durchschnittsgehalt sei anscheinend 40 bis 50 Proz. Der Betrieb solle im nächsten Sommer beginnen. Ganz in der Nähe fließe der Paswikelf vorbei, der, wie man schätze, 40 000—50 000 Pferdekräfte abgeben könne.

Türkei.

Beunruhigende Nachrichten.

Aus Altserbien in Macedonien kommen alle Tage beunruhigende Nachrichten. Am Montag traf auf privatem Wege die Meldung ein, daß in Zibewtsche noch ein ganzer Zug mit türkischen Soldaten ankam, welche längs der Eisenbahn von Zibewtsche nach Saloniki behufs Bewachung der Strecke vor Anschlägen des bulgarischen Komitees aufgestellt werden sollen.

Aus dem Sunda-Archipel.

Expedition auf Celebes.

Wie die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus Batavia berichtet, landete am 7. d. Mts. eine Kolonne in der Bucht von Palos in Celebes. Die Kolonne stieß auf keinen Widerstand. Die Schweizer Forschungsreisenden Sarasin machten sich wiederum auf den Weg nach dem Innern der Insel. Die Kolonne bleibt in Palos, bis die Vettern Sarasin wieder in Sicherheit sind. Die Expedition wird muthmaßlich drei Wochen dauern.

Provinz Sachsen und Umgebung.

n. **Cönnern**, 25. Aug. (**Obstbauverein.**) Gestern Nachmittag hielt der „Obstbauverein Cönnern, Alsleben und Umgegend" in Trebnitz bei Cönnern eine Versammlung ab. Ein gemeinschaftlicher Gang der Besucher durch den ca. vier Hektar großen Feldgarten des Herrn Pastor Friedrich, des Vorsitzenden dieses Vereins, sowie durch den Schloßgarten des Rittergutes Trebnitz und durch den Obstgarten des Landwirths Siersleben unter sachkundiger Führung bot viel des Sehenswerthen und Interessanten. In der hierauf folgenden Sitzung wurde das Programm für die Obstausstellung des Vereins, welche am 28. und 29. September in Alsleben a. S. stattfinden soll, berathen und festgestellt. Der Verein hat für die Ausstellung von der Landwirthschaftskammer zu Halle eine Beihilfe von 75 Mk. erhalten. Mit der Obstausstellung soll auch eine Bienenausstellung verbunden werden.

— **Delitzsch**, 25. Aug. (**Die Affäre des früheren Magistratsassessors Simon,**) der vor ca. 4 Jahren wegen Durchstechereien bei Lieferungen 2c. verhaftet wurde, und dessen Prozeß s. Z. großes Aufsehen erregte, ist in ein neues Stadium getreten. Simon wurde damals zu 5 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Hiervon hat er jetzt ca. 4 Jahre verbüßt. Verschiedene auswärtige Blätter haben berichtet, daß Simon nunmehr begnadigt worden sei. Das ist, nach den „L. N. N.", nicht der Fall, Thatsache ist nur, daß Simon, der körperlich und auch geistig völlig gebrochen sein soll, auf Grund seines Zustandes auf einige Zeit beurlaubt worden ist und z. Z. bei den Seinen weilt. Ob dieser Beurlaubung eine Begnadigung folgen wird, vermag indeß heute wohl noch Niemand zu sagen.

— **Bitterfeld**, 25. Aug. (**Fabrikunfall. — Stiftungsfest.**) Am gestrigen Abend wurde der 34jährige Arbeiter Wilh. Meister aus dem benachbarten Holzweißig von seiner Arbeitsstelle, Elektron-Werk I, schwer verbrannt in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt. Derselbe ist verheirathet und hat zwei Kinder. — Der Krieger- und Landwehrverein von Greppin beging gestern die Feier seines 30jährigen Stiftungsfestes. Von auswärtigen Vereinen waren 16 mit 13 Fahnen erschienen. Amtmann Lezius als Amtsvorsteher hielt die Begrüßungsansprache, bei dem Festgottesdienst predigte Herr Predigtamtskandidat Klapproth. Im Allgemeinen verlief die Festlichkeit in recht abwechslungsreicher Weise.

— **Weißenfels**, 25. August. (**Jubiläum.**) Unsere Stadtkirche steht im nächsten Jahre vor ihrem 600jährigen Jubiläum. Es werden schon jetzt Vorbereitungen für die Feier getroffen.

+ **Weißenfels**, 25. August. (**Pfarrerwahl.**) Für die Gemeinden Langendorf, Ober- und Untergreißlau ist Predigtamtskandidat Fritze, aus Unterneßa gebürtig, jetzt in Egeln thätig, zum Pfarrer gewählt.

— **Naumburg**, 26. Aug. (**Lehrerverband der Provinz Sachsen.**) Die diesjährige Provinziallehrerversammlung wird bekanntlich vom 6. bis 8. Oktober cr. in Naumburg abgehalten werden. Für die Vertreterversammlung ist u. A. folgender Antrag eingegangen: Der Zweigverein Leißling und Umgegend stellt den Antrag: den Vorstand des Provinzialverbandes zu ersuchen, bei dem zu Weihnachten (27. Dezember) 1902 tagenden preußischen Lehrertage zu Magdeburg den Antrag Hannover betreffend „Beseitigung der durch die Ausführung des Besoldungsgesetzes entstandenen Ungleichheit in den Besoldungen zwischen Stadt- und Landlehrern" gebührend zu unterstützen. Vom Vorstande des Provinziallehrerverbandes Sachsen werden folgende Anträge gestellt: 1. Zur Errichtung der Falk-Bosse-Denkmäler möge ein einmaliger Beitrag von 1 Mk. für jedes Mitglied erhoben werden. 2. Die aus der Haftpflichtversicherung („Frankfurter") und der Feuerversicherung („Providentia") dem Verbande überwiesenen Bonifikationen mögen zu Unterstützungszwecken in derselben Weise verwendet werden, wie dies mit den Zinsen aus der „Wilhelm-Augusta-Stiftung" geschieht. 3. Den dem Verbande angehörenden Mitgliedern des Vorstandes vom „Deutschen Lehrerheim" mögen bei der Theilnahme an dessen Sitzungen Fahrkosten und Tagegelder aus der Verbandskasse in derselben Weise vergütet werden, wie den Mitgliedern des Verbandsvorstandes bei den Versammlungen des Verbandes. Für die Hauptversammlung sind folgende Vortragsthemata bestimmt: 1. Nothwendigkeit einer Revision der Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 betr. die Volks- und Mittelschulen; Referent: Rektor Sommer-Burg. 2. Nothwendigkeit einer Reform des Religionsunterrichts in Volks- und Mittelschulen.

— **Zeitz**, 25. Aug. (**Polnischer Gottesdienst**) wurde am gestrigen Sonntag in der hiesigen katholischen Kirche von einem polnischen Geistlichen in polnischer Sprache abgehalten. Der Gottesdienst war stark besucht. Der Geistliche überbrachte den Andächtigen Grüße aus ihrer polnischen Heimath.

ms. **Hohenprießnitz** (Kr. Delitzsch), 25. Aug. (**Kinderfest.**) Gestern fand, vom herrlichsten Wetter begünstigt, unser diesjähriges Kinderfest statt. Um 1 Uhr zog die Schuljugend von der Schule aus durch die Hauptstraßen des Ortes nach der herrlichen Parkwiese, wo sich während des Nachmittags ein reges Leben und Treiben entwickelte.

a. **Hohenmölsen**, 25. August. (**Ein Unfall**) hat den in der Mineralöl-Fabrik der Werschen-Weißenfelser Aktiengesellschaft beschäftigten Laboranten Z. betroffen. Derselbe zog sich durch Uebergießen von Natronlauge schwere Verletzungen am Körper zu, glücklicherweise sind die Augen verschont geblieben.

W. **Reinsdorf**, 25. Aug. (**Kind verunglückt.**) Das etwa einjährige Kind des Maurers R. hier fiel während der kurzen Abwesenheit der Mutter in die Düngergrube und starb nach kurzer Zeit.

W. **Heiligenstadt**, 25. Aug. (**Todessturz.**) Ein Husar der zweiten Eskadron des 14. Husaren-Regiments stürzte heute beim Regimentsexerzieren vom Pferde und starb bald darauf.

W. **Heiligenstadt**, 25. Aug. (**Verhängnißvoller Schuß.**) Die vor Kurzem durch die Unvorsichtigkeit eines jugendlichen Schützen schwer zu Schaden gekommene Ehefrau Franke in Tastungen ist, nachdem zu dem Verlust beider Augen noch eine Lähmung der linken Körperseite hinzugetreten ist, in die Klinik nach Göttingen gebracht worden. Die Staatsanwaltschaft hat in der Angelegenheit die Untersuchung eingeleitet.

— **Heldrungen**, 25. Aug. (**Todesfall.**) Am 22. d. M. starb im Alter von 79½ Jahren Herr Sanitätsrath Dr. med. Anton Bech, welcher über 50 Jahre in Heldrungen und Umgebung als praktischer Arzt gewirkt hat.

W. **Erfurt**, 25. August. (**Renovirungsarbeiten.**) An einigen Bildern in dem Treppenaufgange des Rathhauses, bekanntlich Schöpfungen des Malers Professor Kämpfer-Breslau, werden augenblicklich Ausbesserungen vorgenommen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die links des Aufganges befindliche „Sage" und das Bild „Luther, vom Papste verflucht." Man führt die Ursache der Beschädigungen auf feuchte Witterungseinflüsse zurück, denen gerade diese beiden Bilder ausgesetzt sind. Professor Kämpfer hofft die Arbeiten in einigen Tagen zu beenden.

— **Oschersleben**, 25. Aug. (**Der Harzklub-Zweigverein Oschersleben**) hielt im „Hotel Werkmeister" eine gut besuchte Generalversammlung ab. Dem Zweigverein Harzburg wurde für den Ausbau eines alten Thurmes auf dem Burgberge zu einem 20 Meter hohen Aussichtsthurme eine Beihilfe von 30 Mk. gewährt. Für die 18. Hauptversammlung des Harzklubs am 6., 7. und 8. September wurde zum Vertreter anstatt des behinderten Vorsitzenden der Schatzmeister abgeordnet.

— **Gardelegen**, 26. August. (**Ueber den unlängst erwähnten historischen Stein in der Leylinger Haide**) wird dem „Altm. Int.-Bl." noch Folgendes geschrieben: Bekanntlich handelt es sich um jenen Granitblock, den der Kaiser im Mai bei Born an der Stelle aufrichten ließ, wo er während einer Hofjagd seinen Bruder, den Prinzen Heinrich von Preußen, zum Admiral für die Ostasienfahrt im Jahre 1897 ernannte. Von Dolle aus führt ein herrlicher Waldweg zu dem Denkstein. Man passirt das Wildgatter und hat von hier bis zum Denkstein noch 9 Kilometer. Man bemerkt sehr bald den außerordentlichen Wildreichthum der Haide. Wir sahen Rudel Rehe bis zu 50 Stück, viele Hirsche und wilde Schweine. Der Stein steht auf einer kleinen Erhöhung und ragt bei einer Breite von 1,20 Meter etwa 1,40 Meter aus der Erde. Der Stein trägt nur vorn und hinten glatte, polirte Flächen; sonst ist er roh gebieben. Die eingemeißelte goldbronzirte Inschrift lautet auf der Vorderseite: „Hier ernannte Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. am 19. November 1897 allerhöchstseinen Bruder, den Kontre-Admiral Prinzen Heinrich von Preußen königliche Hoheit, zum Chef der 2. Division des zur Fahrt in die ostasiatischen Gewässer bestimmten Kreuzer-Geschwaders." Auf der Rückseite befinden sich die bekannten Inschriften über die Besitznahme von Kiautschau, der Marianen und Karolinen und von Samoa, sowie über die Ereignisse im ostasiatischen Feldzug. Trotz seiner Einfachheit macht das Denkmal einen erhabenen Eindruck; viel trägt dazu wohl die einsame Lage im herrlichen weiten Walde bei.

— **Cöthen**, 25. Aug. (**Höheres technisches Institut.**) In der nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderaths gelangte gestern ein Schreiben des Herrn Direktors Dr. Holzapfel zur Verlesung, in welchem dieser mit Rücksicht auf sein weiteres Fortkommen die Forderung stellt, daß der in die Uebernahmebedingungen aufgenommene Passus, welcher ihm verbiete, ein Konkurrenzunternehmen zu eröffnen oder sich an einem solchen zu betheiligen, gestrichen werden möge. Falls diesem Wunsche nicht entsprochen würde, müsse er die Verhandlungen als abgebrochen betrachten. Nach eingehender Aussprache entschloß man sich, die streitige Bedingung fallen zu lassen.

— **Leopoldshall**, 25. Aug. (**Bergfest.**) In den beiden letzten Tagen ist hier das Bergfest der Belegschaften der herzoglichen Salzwerke Leopoldshall und Friedrichshall gefeiert worden. Aus diesem Anlaß prangten viele Häuser im Flaggenschmuck. Mit einem gemeinsamen Gottesdienste in der Kirche, bei dem Pastor Naumann die Festpredigt hielt, begann das Fest. Nach beendetem Gottesdienste ging es im Festzuge durch die Straßen des Ortes nach dem Festplatze, wo sich inzwischen die eingeladenen Gäste eingefunden hatten. Bergrath Gente begrüßte die Belegschaften im Namen der herzoglichen Salzwerksdirektion und brachte ein herzliches „Glück auf" auf sie aus. Die begeisternden Worte der kurzen Ansprache klangen in ein Hoch auf den Herzog, den obersten Bergherrn, aus. Nach Vertheilung der Biermarken entwickelte sich auf dem großen Festplatze und in der geräumigen Bergfesthalle während der Nachmittags- und Abendstunden ein munteres Leben und Treiben. An der Herzog wurde anläßlich des Festes ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

W. **Weimar**, 25. Aug. (**Ernst von Wildenbruch**) ist heute zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

— **Jena**, 25. Aug. (**50jähriges Doktorjubiläum.**) Der Allgemeine ärztliche Verein von Thüringen widmete seinem langjährigen Mitgliede, Medizinalrath Dr. med. W. Bender in Camburg zu seinem heutigen 50jährigen Doktorjubiläum eine Tabula gratulatoria, in welcher namentlich den eifrigen Forschungen des Genannten auf dem Gebiete der Bakteriologie ehrende Erwähnung gethan wird.

— **Sondershausen**, 25. Aug. (**Keine technische Fachschule.**) Der hiesige Gemeinderath hat die Errichtung einer technischen Fachschule abgelehnt.

— **Rudolstadt**, 25. Aug. (**Diebstahl.**) In Jacobs Restaurant wurden dem Bufettier und Kellner ein Geldbetrag von 1000 Mk. gestohlen. Die Diebe sind entkommen.

— **Eisenach**, 25. Aug. (**Burschenschaftsdenkmal.**) Im Wirthschaftsgebäude am Burschenschaftsdenkmal ist gestern der Betrieb eröffnet worden.

— **Coburg**, 25. Aug. (**Stiftung.**) Der in Rom verstorbene Professor Gustav Müller hat den Armen unserer Stadt 25 000 Mark hinterlassen.

— **Gera**, 24. Aug. (**Eröffnung des Fürstlichen Hoftheaters.**) Die Einweihung bez. Eröffnung des großen neuen Fürstlichen Hof-Theaters ist nunmehr auf Sonnabend, den 18. Oktober d. Js. festgesetzt worden. Man hofft, daß bis zu diesem Zeitpunkte alle Arbeiten an dem prächtigen Neubau beendet sein werden. Die Direktion liegt in den bewährten Händen des Direktors Georg Kurtschalz. Die Staatsbahnverwaltungen gehen, da ein starker Besuch des Theaters von auswärts zu erwarten steht, mit dem Plane um, regelmäßige Theatersonderzüge einzulegen.

— **Pößneck i. Th.**, 25. Aug. (**Einen schrecklichen Selbstmord**) verübte im nahen Krölpa der Einwohner Trogisch. Er brachte sich mit einem Beile eine Wunde am Kopfe bei und öffnete sich dann die Pulsadern. Blutüberströmt wurde die Leiche des Selbstmörders an einem Bache gefunden. Trogisch hat die entsetzliche That im Fieberwahn begangen.

— **Eisenberg**, 25. Aug. (**Selbstmordversuch.**) Seit einigen Tagen wurde der Brauer Voller aus Eßdorf vermißt. Nunmehr ist er im Zeitzer Krankenhause aufgefunden worden. Er hatte sich selbst per Bahn dahin begeben, nachdem er sich in der Flur Eßdorf — wo man auch einen Revolver vorfand — bei einem Selbstmordversuch schwere Verletzungen beigebracht hatte.

— **Plauen i. Vt.**, 25. Aug. (**Aufsehenerregende Verhaftung.**) Großes Aufsehen erregt hier die am Sonnabend erfolgte Verhaftung eines hiesigen Fabrikanten und zweier Angestellter eines anderen Geschäftes. Letztere haben dem Fabrikanten Kundenverzeichnisse und andere Geheimnisse zugeschickt.

— **Döbeln**, 25. Aug. (**Die naturwissenschaftliche Ausstellung**), welche vom 31. August bis 7. September stattfindet, wird überaus lehrreich und interessant sein. In der Ausstellungswoche finden außerdem 2 oder 3 öffentliche Vorträge hier statt, durch welche Erläuterungen zur Ausstellung gegeben werden.

— **Riesa**, 25. Aug. (**Mit dem Automobil verunglückte**) auf einer Berufsfahrt nach Röderau Herr Dr. med. Nicolai hier. In dem Bestreben, zwei Mädchen auszuweichen, gerieth das Automobil in den Chausseegraben und stürzte um. Während eine Herrn Nicolai begleitende Nichte mit leichten Contusionen davonkam, brach der Arzt den rechten Arm. Das Automobil selbst wurde stark beschädigt.

— **Meerane**, 25. Aug. (**Von Erdmassen verschüttet.**) Im Bachmannschen Kalkwerk wurde der Steinbrecher Döla von plötzlich hereinstürzenden Erdmassen verschüttet; er erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 25. August 1902.

Aufgeboten: Der Postschaffner Friedrich Elste, Berlin und Martha König, Merseburgerstr. 23. Der Buchbinder Reinhold Schultze, Kl. Brauhausstr. 12 und Anna Traxdorf, Ankerstr. 8.

Geboren: Dem Kaufmann Paul Wiese, Gr. Schloßgasse 8, T. Charlotte. Dem Tischler Hermann Bröske, Thüringerstr. 26, S. Ernst. Dem Zuckerfabrikarbeiter Johann Kubid, Raffineriestr. 32, S. August. Dem Zuckerfabrikarbeiter Louis Lehmann, Hochstr. 19, T. Martha. Dem Schmiedemeister Rudolf Seifert, Pfännerhöhe 30, S. Rudolf. Dem Oberleutnant Karl Saul, Kirchnerstr. 21, S. Heinz-Ulrich.

Gestorben: Des Fabrikarbeiters Hermann Weber S. Otto, 11 J., Klinik. Des Bergmanns Wilhelm Schneider Ehefrau Emilie geb. Pollin, 36 J., Klinik. Frieda Zielke, 15 J., Klinik. Des Telegraphen-Leitungsaufsehers August Weiner T. Frieda, 6 J., Kraussenstr. 15. Des Stellmachers Hermann Francke S. Willy, 1 Woche, Schwetschkestraße 8. Des Schuhmachermeisters Hermann Schliebe S. Walther, 7 Mon., Glaucharstr. 23. Der Viehbegleiter Franz Peter, 49 J., Am Güterbahnhof 2. Die Wwe. Wally Reinecke geb. Schneider, 42 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Schiffers Heinrich Reisinger S., todtgeb., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Oberkellner Paul Weißenbeck, Halle und Frieda Ehlers, Halberstadt. Der Schlosser Friedrich Poehritzsch, Halle und Gertrud Nagel, Storkau.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 25. August 1902.

Eheschließung: Der Handlungsgehilfe Andreas Fabricius, Erfurt und Thekla Scholl, Göbenstr. 20.

Geboren: Dem Unteroffizier im Füsilier-Regt. Nr. 36 Ernst Wengler, Hardenbergstr. 36, S. Franz. Dem Gütterbodenarbeiter Johann Muschala, Seebenerstr. 3, T. Martha. Dem Bahnwärter August Sommer, Kreisstr. 4, S. Willh. Dem Maschinenschlosser Franz Eckiein, Klausberg str. 5a, T. Charlotte. Dem Maurer Karl Röder, L. Wuchererstr. 4, T. Frieda. Dem Tischler Karl Henning, Gr. Brunnenstr. 46, T. Magdalene. Dem Bureau-Vorsteher Louis Berge, Gr. Brunnenstr. 46, T. Johanna. Dem Volksschullehrer Friedrich Sommer, Karlstr. 19, T. Marie.

Gestorben: Des Stadtbahnwagenführers Franz Schröter S. Hugo, 1 Mon., Ziethenstr. 6. Der Platzmeister Eduard Preißiger, 62 J., Albrechtstr. 24. Des Schmiedemeisters Max Bergner S. Edwin, 11 Mon., Bernburgerstr. 21. Die Spinnereiarbeiterin Ida Herold, 15 J., Seebenerstr. 50. Der Arbeiter Karl Schapitz, 17 J., Gr. Brunnenstr. 52. Die Arbeiterin Marie Spatzier, 15 J., Gr. Brunnenstraße 52.

Durchschnittspreise des heutigen Hallenschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr.	2,50-3,00 Mk.	Aepfel, 1 Mdl.	20—50 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter	25—30 Pfg.	Hühner, pro St.	2,00 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr.	7 Mk.	Hähnchen, pro St.	1,00-2,00 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter	15 Pfg.	Tauben, pro St.	40 Pfg.
Blumenkohl, 1 St.	10—30 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,00 Mk.
Weißkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Gänse, 1 St.	4,00—6,00 Mk.
Weißkraut, 1 St.	5—15 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,20 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,00 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	10 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,60 Mk.
Radieschen, 2 Bund	8—10 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30 Pfg.
Rettiche, pro St.	3—5 Pfg.	Butter, pro St.	55—70 Pfg.
Salat, grüner 1 St.	3—5 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Sellerie, pro St.	5—10 Pfg.	Eier, pro Mdl.	95—100 Pfg.
Gurken, 1 Mdl.	40—100 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd.	70-90 Pfg.
Schoten, 1 Liter	15—20 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd.	60-70 Pfg.
Bohnen, 1 Liter	5—8 Pfg.	Rindfleisch, pr. Pfd.	70—90 Pfg.
Birnen, 1 Mdl.	10—40 Pfg.	Kalbfleisch, pr. Pfd.	60—80 Pfg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: Otto E. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Derselbe; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adolbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

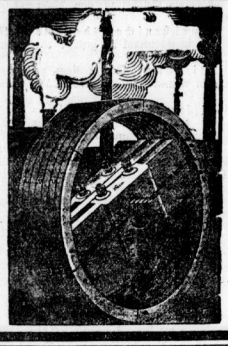
Neue Kindernahrung
Odda
nach Professor von Mering.
Vorzügliches Ernährungsmittel für gesunde und kranke Kinder.
Preis des Packets 1 Mk. 25 Pfg.
Vorräthig in Apotheken und Drogenhandlungen.

Leibniz Biscuits Hannover Cakes-Fabrik

Krugfabrikant in einer dieser primitiven Fabriken, wie sie Reisende z. B. in Nord-Carolina gefunden haben, ist in der Regel ein kleiner Farmer, welcher seine freie Zeit dem Töpferhandwerk widmet. Er verwendet den Thon von seiner eigenen Farm, braucht keine Hilfe, thut Alles mit seinen eigenen Händen und fragt nicht nach Frachtpreisen und Arbeiterunruhen. Das Produkt seines Töpferrades wird für einen bestimmten Preis in seiner unmittelbaren Nachbarschaft verkauft oder in den Landstädten, wohin er es auf seinem eigenen Wagen befördert.

Wenn der Farmer das Produkt in derselben Weise geformt hat, wie ich es eben beschrieben — wobei er sich, um die Arbeit recht bequem zu erledigen, eines alten Sattels zur Polsterung der Sitzbank bedient —, dann läßt er die Töpferwaare trocknen und packt sie in einen langen Ziegelofen, welcher an einem Ende mit einem Schornstein, am anderen mit einer Oeffnung zum Einschieben des Brennmaterials versehen ist. Als Brennstoff dient hier immer Holz. Einige Ziegel des simplen Ofens können während des Brandes herausgenommen und so die Wirkung des Feuers beobachtet werden. Durch diese Oeffnungen wird auch gewöhnliches Kochsalz in das Feuer geworfen, wodurch eine Glasur auf der Oberfläche der Töpfe hervorgerufen wird. Diese keramischen Erzeugnisse sind nicht sehr schön, aber das Verfahren hat manche Vorzüge. Es ist höchst einfach, die Töpfe sind billig, da sie in der Nachbarschaft verbraucht werden, also keine großen Transportkosten entstehen, sodann giebt es keine Ueberproduktion, da der kleine Farmer kein Interesse hat, mehr Töpfe zu fertigen, als in der ganzen Gegend gebraucht werden, und endlich ist die Konkurrenz nicht zu fürchten, denn kein Fremder dürfte hier ein Geschäft machen, da die Herbeischaffung moderner Waare von den nächsten Kulturstätten bereits so kostspielig werden würde, daß man mit dem lokalen Töpfer nicht in Wettbewerb treten könnte. Unter diesen Umständen wird die alte gute Töpferscheibe hier nicht sobald verdrängt werden, und auch in Europa mag es noch manche Stätten geben, wo die Kannenbäckerei durch die Bauern auf dem eigenen Grund und Boden genau in derselben primitiven Weise betrieben wird, wie in jenen hinterwäldlerischen Krugfabriken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208271-13/fragment/page=0003



A. Friedr. Flender & Co., Düsseldorf-Reisholz.

Grösstes und leistungsfähigstes Werk
in
hölzernen Riem- u. Seilscheiben.

Vertretung und Fabriklager bei
Adolph Quentin, Halle a. S., Magdeburgerstr. 10.

Fernsprecher 351. [937

Rauchlose Jagdpatronen:
Rottweiler,
Walsroder,
Müllerit,
Fasan,
Spiralit
empfiehlt [1507
Rich. Schröder Nachf.,
Inh.: **Walter Uhlig,**
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Auch gewaschene Wäsche nimmt zum Plätten an
Max Fleischer,
Dampfwäscherei, Geiststrasse 21.

93er Rüdesheimer,
gar. rein, ca. 150 Fl., habe bei Umständen halber à 2 Mk. abzugeben. Off. unter B. g. 5893 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kursus zum Erlernen der modernen Kunststickerei auf deutscher Nähmaschine.

Die Fertigkeit ist von jeder Dame in drei Tagen ohne Apparate leicht zu erlernen.

Der Unterricht wird nur noch bis zum **10. September** hier in Halle ertheilt.

Bei Abnahme einer deutschen Nähmaschine in der Zeit von jetzt bis **31. Dezember** d. Js. wird die Lerngebühr für den Unterricht (Mk. 10) auf den Kaufpreis zurückvergütet.

Otto Giseke Nachf., Inhaber **Oscar Schilf,**
Gr. Steinstrasse 83,
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung.

Walhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert.**
Neues brillantes Programm.
Im Reiche der Syrenen.
Borscha Borischka.
Großer Sensationsakt.
Georg Zimmermann.
Moritz Heyden.
American Bioscope.
Und das übrige glänzende Programm.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Bei günstiger Witterung
Mittwoch, den 27. August, Nachmittags 4 Uhr:
Damenkränzchen,
verbunden mit
Gr. Concert
des gesammten Theater-Orchesters.
Entree frei. Entree frei.
1/1 u. 1/2 Portionen Kaffee, div. Gebäck etc.

Rich. Schröder Nachf.
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Doppelflinten	von Mk.	30—750
Büchsflinten	„ „	85—400
Doppelbüchsen	„ „	175—500
Drillinge	„ „	138—550
Hirschbüchsen	„ „	48—150
Fernrohrbüchsen	„ „	bis 300
Scheibenbüchsen	„ „	45—200
Luftgewehre	„ „	12— 40
Teschings	„ „	6,50— 40
Revolver	„ „	4,50— 80

Große Vorräthe. Höchste Leistungsfähigkeit. — Ueber Waffen aller Art, sowie sämmtliche Jagdgeräthe, Wildlocker und Munition ertheilen wir Preisliste gratis u. fr. — Ausführung sämmtlicher Reparaturen.

Hôtel „Kaiser Wilhelm“
Bernburgerstrasse 12/13.
Während der Saison täglich frisch:
Jung. Rebhuhn
in div. Zubereitung.

C. Koesewitz, Rathhausstraße 5, vereid. Bücherrevisor.

Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule
Halle, Königstr. 81, part. u. I.
(1141) Vorsteherin: **Luise Staabs.**

Telegramm.

Kaffee: Die Herren **A. Trommel & Co.** in **Santos** depeschiren:
„Alle Nachrichten über die neue Ernte sind sehr ungünstig, die Beschädigung durch Frost wird bestätigt. Diese Informationen sind durchaus zuverlässig.“
Trotzdem bleiben die **billigen Preise** für
Apelt's vorzüglichen Sirocco-Kaffee
nach wie vor bestehen.
August Apelt, Kaffee-Gross-Rösterei.

Keramin und Windsor Gesundheits-Seife
(gesetzlich geschützt) liefert
C. A. Töpfer, Leipzig,
Fabrik pharmaz. Präparate.
Vertreter: **Georg Sachs,** Halle a. S., Pfälzerstr. 9.
— Telephon 1079. —

Zur Herbstbestellung
offeriren zu äußerst billigen Preisen:
Besten Bennstedter Weisskalk
sowie
Thüringer Stückenkalk,
stets frisch gebrannt in Stücken und gemahlen,
sowie
feingemahlenen kohlensauren Kalk
zum Düngen
Bennstedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt.

Staatl. conc. **Seminar für Kindergärtnerinnen etc.**
13 Lehrkräfte. — Alle Schulfächer. — Fremde Sprachen. — Hygiene (v. prakt. Arzt). — Handarb. — Schneidern. — Umgangslehre. — Seminarschule (prakt. Ausbild. im Unterrichten). — Kindergarten. Kurse 1/2-, 1- u. 1 1/2 jähr. — Schulgeld vierteljährlich 45 Mk. — Prüfung unt. Vorsitz des Kgl. Kreisschulinsp. — Empfehlung i. Stellen. — Gehalt für Kindergärtnerinnen II. Kl. 180—300 Mk., I. Kl. 300 bis 500 Mk. jährl. bei freier Station. — Für Auswärtige Pension. Prospekt.
Halle, Harz 13. Direktion: Laegel, Gymnasiallehrer. (989

Zur Ernte:
Diemen-Planen, 100 □m, wasserdicht, à 130, 150, 180, 240 Mk
Raps-Planen extra groß Flachssegel, à 15 Mk. mit Jutegarn 10 Mk
Vorlege-Planen zum Dreschen, ca. 40 □m, 10 Mk., 12 Mk
Heu- und Stroh-Waggonplanen, ca. 80 □m, 25—38 Mk.
Dreschmaschinen-Planen, mit Lederbesatz, 30 Mk.
Pferdedecken, gefüttert, 4 Mk., Sommerdecken 2,50 Mk., Regendeck. 5 Mk.
Säcke, neue, 2 Pfd. schwer, gez. mit Namen u. Ort, à 73, 80, 95 ₰.
Säcke, gebrauchte, 1 1/2 u. 2 Pfd. schwer, gez. mit Namen u. Ort, à 40 ₰.
Säcke, gebrauchte, für Kartoffeln 2c., à 18 ₰, 25 ₰, 34 ₰.
Sackband, derb und haltbar, à Pfd. 25 ₰, **Leihsäcke.**
Bindegarn, Manilla in Knäulen, von 5 Pfd. à 45 ₰.
Cocos-Garben-Bänder, à Schock 50 ₰, helle Pa.-Qualität.
Manilla-Bindegarn, Cocos-Stricke (100 Pfd. 25 Mk.).
Plaut & Sohn, Halle a. S., Martinsberg 11, am Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Rucksäcke, Jagdtaschen, Jagdstühle, Birschgläser, Nickmesser, Hundeartikel,
überhaupt alle Jagdgeräthe in praktischen Modellen empfiehlt zu billigst. Preisen
Rich. Schröder Nachfl.,
Inh. **Walter Uhlig,**
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Korb- und Kinderwagenhandlung

im Hause Hôtel Stadt Berlin, Ob. Leipzigerstr. 45. Gr. Spezialgeschäft in Kinderwagen v. 14—70 ℳ Gleichzeitig empf. Hand-, Trag-, Wasch-, alle Luxus-, Kinder-, schlaf- und Reisekörbe, eine Partie zurückgesetzt. Kinderwagen, Kindersport- u. Kinderpuppensportwagen gebe zu sehr billigen Preisen ab.
1684] **C. Nesse.**

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 27. August 1902.
Leipzig (Neues Theater): Zar und Zimmermann.
Leipzig (Altes Theater): Geschlossen.

Von der Reise zurück.
Dr. Herm. Schulze, Augenarzt,
Poststr. 1.

Bin von meiner Reise
zurück.
Prof. Dr. Leser.

Von der Reise zurück.
Gabriele Schiefer,
Gesanglehrerin,
Kleine Ulrichstrasse 17.
Anmeld. neuer Schülerinnen 12—1.

Gebrauchter Geldschrank,
kleinerer, von solider Firma gebaut, wird zu **kaufen gesucht.** Angeb. mit Größenangabe, Beschreibung u. Preis erb. u. Chiffre A. C. 2260 an Rudolf Mosse, Cöthen in Anhalt.

Handwerker-Meister-Verein.
Mittwoch, den 27. August im „Paradies“, Anfang 8 Uhr:
8. Abonnements-Concert.
Von 4 Uhr an: **Kinderfest.** Der Vorstand.

Zoolog. Garten.
Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Mittwoch, den 27. August, Nachmittags von 4 Uhr ab:
Gr. Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magd.) Nr. 36.

Morgen (Mittwoch) Abend 8 Uhr im „Wintergarten“ (bei ungünstiger Witterung im Saale):
Abschieds-Concert
von
Johann Strauss
mit seinem Wiener Orchester (42 Musiker).
— **Programm an den Anschlagsäulen.** —
Billets im Vorverkauf à 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a, sowie in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper** (Markt) und **Max Stoye** (Ecke der Magdeburgerstraße).
Entree an der Abendkasse 1,25 Mk.

Saalschlossbrauerei.
Schönstes Gartenlokal im Saalethale.
Jeden Mittwoch und Sonntag
Gr. Elite-Concert
des Philharmonischen Orchesters.
Von 12 bis 2 Uhr Diners à 1,50 Mk. werden sofort servirt.
Hochachtungsvoll **F. Winkler.**

Ich habe mich hier
als **Arzt** niedergelassen.
Dr. Heinrich Kohlhardt,
Fernruf 2539. **Gr. Steinstrasse 17, II.**
— Sprechzeit: 11 1/2—1 und 3—4, Sonntags 9—10. —

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208271-13/fragment/page=0004

Mittwoch **Beilage zu Nr. 399 der Halleschen Zeitung** 27. August 1902.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Neue Abonnements

für den Monat September auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Leipzigerstraße 87** und **Große Brauhausstraße 30** entgegengenommen. Abonnementspreis für einen Monat bei den Postanstalten **Mk. 1,—**, für Halle a. S. **Mk. 0,85.**

Halle a. S., im August 1902.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 26. August.

— **v. Mendel-Steinfels †.** Herr von Mendel-Steinfels, Königlicher Landes-Oekonomierath, geschäftsführender Direktor der Landwirthschaftskammer zu Halle, Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist gestern plötzlich und unerwartet auf seiner Urlaubsreise durch Bayern von einem vorzeitigen Tode ereilt worden. Bezüglich dieses Todesfalles, welcher die tiefste Theilnahme nicht nur in Halle, sondern auch in den weitesten Kreisen der Provinz erweckt sei auf den Leitartikel in dieser Nummer verwiesen.

— **Durchreise.** Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin kam gestern Abend 8 Uhr 10 Min. von Rudolstadt auf dem hiesigen Hauptbahnhof an. Nach einem Aufenthalt von 2 Std. 29 Min. setzte J. Kgl. Hoheit die Reise nach Schwerin fort.

— **Der Thierschutz und das Strafgesetz.** Das Thier ist beim Gesetzmachen sehr schlecht weggekommen, zu Gunsten Derjenigen, welche über Leben und Tod der Thiere verfügen, der Menschen. Während das Gesetz jede absichtliche Sachbeschädigung als ein juristisches „Vergehen" mit Recht sehr hart bestraft, wird die bewußte Thierquälerei nur als eine „Uebertretung" angesehen und demgemäß milder bestraft. Das Strafgesetz über das Vergehen gegen eine gefühl- und leblose Sache lautet in dem grundlegenden Artikel 303 des Reichsstrafgesetzbuches: „Wer vorsätzlich und rechtswidrig eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft." Demgegenüber erhält das mit Leben und Gefühl ausgestattete Thier nur den folgenden Schutz im Artikel 360 Nr. 13 des Strafgesetzes: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark (bei der Sachbeschädigung 1000 Mark!) oder mit Haft (bei der Sachbeschädigung Gefängniß!) wird bestraft, wer öffentlich oder in Aergerniß erregender Weise Thiere quält oder roh mißhandelt." Der Unterschied, der hier zwischen Lebewesen und Sache zu Ungunsten des Ersteren gemacht ist, springt als ungerechtfertigt sofort in die Augen. Wo in der Art und Weise der verübten Thierquälerei die thatsächliche oder psychologische und physiologische Grenze vorhanden ist, welche, überschritten, „Aergerniß erregt" hat oder „rohe" und „boshafte" Absichten bei dem Thäter erkennen läßt, wird bei dem Gange der mit „Uebertretungen" beschäftigten Schöffengerichtsverhandlungen in den meisten Fällen nur sehr schwer, in vielen gar nicht festzustellen sein. Die Nothwendigkeit also, erst den Nachweis zu erbringen, daß diese thatsächlichen oder physiopsychologischen Merkmale bei der Handlung erkennbar vorhanden sind, ehe Bestrafung eintreten kann, läuft hinaus auf eine Art Schutz des Thäters vor Strafe, anstatt des Thieres vor willkürlicher Marter. Von mancher Seite wird hier der beliebte Einwand erhoben, daß der öffentlichen Fürsorge zunächst der Mensch anzuempfehlen sei, ehe man an das untergeordnete Thier denken dürfe. Es wird hierbei aber übersehen, daß es sich bei diesen beiden scheinbaren Gegensätzen doch gleichsam um zwei Linien mit einem gemeinsamen Scheitelpunkt, dem der Ethik, handelt. Denn je mehr der Mensch die an Thieren begangenen Grausamkeiten verabscheuen lernt, desto mehr wird er sich dem Ideal sittlicher Vervollkommnung nähern, die ihn — um die praktische Folge zu ziehen — in sehr vielen Fällen vor sozialem und leiblichem Verfall, als Folge sittlichen Verfalls, bewahren würde.

— **Obligatorischer Schwimmunterricht in unseren Schulen!** Nicht allein der schreckliche Unglücksfall auf der wilden Saale, welchem bekanntlich am letzten Sonnabend drei junge Menschenleben zum Opfer gefallen sind, zeigt uns, daß die unbedingte Nothwendigkeit vorliegt, unsere Jugend im Schwimmen zu unterrichten. Nur zu oft kommt es vor, daß sich des Schwimmens Unkundige in leichten Kähnen auf das Wasser wagen, in frevlerischem Wagemuthe Unfug im Boote treiben und verunglücken. Gerade in unserer relativ wasserreichen Gegend sollte Jedermann mit dem Wasser auch vertraut sein. Wenn eine Person auf irgend eine Weise unversehens in einen Fluß oder Teich stürzt, weiß aber Arme und Beine richtig zu bewegen, so müßte es sehr eigenthümlich zugehen, daß die betreffende ertränke. Unsere Jugend, Mädchen und Knaben, scheut leider zum größten Theil vor den Wellen und dem Erlernen des Schwimmens zurück. Ein obligatorischer Schwimmunterricht in unseren Schulen zwingt aber die Kinder, sich in das Bad zu wagen und schwimmen zu lernen. Auf diese Weise kann — ganz abgesehen von den nicht zu unterschätzenden Vortheilen des Schwimmens in sanitärer Beziehung — die Gefahrlosigkeit der Gondelnden bedeutend gehoben werden.

— **Automobilfahrt Berlin-Frankfurt am Main** Von dem Deutschen Automobil-Klub, welcher seinen Hauptsitz in Berlin hat, ist eine gemeinsame Automobilfahrt von Berlin nach Frankfurt a. M. zum Besuch der Bahnrennen in Frankfurt a. M. geplant. Die Berliner Theilnehmer an der Fahrt, welche dort am 28. August, früh 6 Uhr aufbrechen und ihren Weg über Charlottenburg, Potsdam, Wittenberg, Bitterfeld, Halle nehmen, werden voraussichtlich am 28. August von 12 Uhr Mittags ab hier eintreffen und auch hier übernachten. Treffpunkt: „Grand Hotel Bode." Eine Deputation des Halleschen Automobil-Clubs wird den Theilnehmern an dieser Fahrt mit ihren Wagen entgegenfahren, um dieselben nach dem Treffpunkt zu geleiten. Es sei hierbei ausdrücklich bemerkt, daß dies durchaus keine Rennfahrt sein wird, bei welcher eventuell Menschenleben gefährdet werden könnten, sondern eine gemeinsame Tourenfahrt in mäßigem Tempo, der sich in Halle auch noch Mitglieder des Leipziger sowie Halleschen Automobil-Klubs anschließen. Die Weiterfahrt nach Frankfurt a. M. findet am 29. August, früh 6 Uhr, von hier aus statt. Gelegentlich des Bahnrennens in Frankfurt a. M. wird dort auch ein Delegirtentag abgehalten werden, welcher von sämmtlichen deutschen und verschiedenen ausländischen Automobil-Clubs beschickt werden soll, um zu berathschlagen, welche Mittel zur Wahrung der Interessen der genannten Körperschaften erforderlich sind. Im Interesse der Theilnehmer an dieser Tourenfahrt, sowie des deutschen Automobilsports ist es zu wünschen, daß diese gemeinsame Automobilfahrt recht erfolgreich verlaufen möge.

— **Es ist bei Anmeldung von Betrieben zur Unfallversicherung** mehrfach festgestellt worden, daß die Versicherungspflicht für dieselben bereits seit Jahren bestand. Dieser Umstand läßt vermuthen, daß noch viele Betriebe vorhanden sind, welche immer noch nicht zur Unfallversicherung angemeldet worden sind. Insbesondere handelt es sich dabei um Lagereibetriebe. Wir weisen daher hiermit darauf hin, daß alle der Lagerung oder Beförderung von Gütern zu Lande dienenden Betriebe der Unfallversicherungspflicht unterliegen, wenn deren Inhaber in das Handelsregister eingetragen sind und wenn auf die Lagerung oder die Beförderung, oder auf beide zusammen, jährlich mindestens 100 Arbeitstage entfallen. Dabei ist es gleichgiltig, ob die Lagerung in bedeckten Räumen stattfindet oder im Freien. Die Unternehmer versicherungspflichtiger Betriebe der vorerwähnten Art fordert der Magistrat hierdurch wiederholt auf, die letzteren binnen einer Woche nach Eröffnung derselben, sowie bereits bestehende, noch nicht versicherte Betriebe sofort bei dem Bureau für Arbeiter-Versicherung, Schmeerstraße Nr. 1, I r., anzumelden. Wird eine derartige Anmeldung nicht rechtzeitig bewirkt, so kann der Betriebsunternehmer zu einer Auskunft über die Beschaffenheit seines Betriebes durch Geldstrafen im Betrage bis zu 100 Mk. angehalten werden.

— **Internationale Ausstellung** in Conegliano für weintechnische Maschinen und Apparate zur Verwendung von denaturirtem Spiritus. Wir hatten kürzlich zu berichten, daß im Oktober l. J. in Madrid eine Ausstellung stattfindet. Diese umfaßt Spiritus und aus ihm gewonnene Erzeugnisse sowie auch Apparate und Maschinen, die für die Verwendung des Spiritus zur Beleuchtung, zu Heizzwecken und zur Kraftgewinnung eingerichtet sind. Eine theilweise ähnliche Ausstellung findet ebenfalls im nächsten Oktober in Conegliano in Oberitalien statt. Die Abhaltung der Ausstellung beruht auf königlicher Verordnung, in der als Ausstellungsgegenstände genannt sind: Hebemaschinen für ausgepreßte Weinbeerentrauben, kontinuirliche Weinpressen, Zement-Weingefäße, Wein- und Tresterdestillir-Apparate, verbunden mit Apparaten zur Wein- und Weinsteinrahmgewinnung, Motore, Automobile, Beleuchtungs- und Heizapparate, die mit denaturirtem Spiritus in Betrieb gesetzt werden. Interessenten können auf die Ausstellung bezügliche Prospekte und Programme im Sekretariat der **Handelskammer zu Halle**, Franckestraße Nr. 5, einsehen.

— **Liste der stimmfähigen Bürger.** Im Bureau für Wahlangelegenheiten, Rathhausstraße 1 (Zimmer 73), liegt vom 1. bis 15. September während der Dienststunden die Liste der stimmfähigen Bürger aus. Jedes Mitglied der Stadtgemeinde kann gegen die Richtigkeit der Liste beim Magistrat Einwendungen erheben. Die etwaigen Einwendungen sind schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben. In der Liste sind u. A. nur diejenigen Bürger gestrichen, welche aus der Altstadt nach den eingemeindeten Vororten verzogen sind. Die Vororte haben bis Ende 1905 die Wahlen von Stadtverordneten noch für sich vorzunehmen.

— **Ernteurlaub für Soldaten.** Von verschiedenen Armeecorps-Kommandeuren ist dieser Tage an die Truppen die Anweisung ergangen, daß wegen der sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse dieses Jahres den Gesuchen der Landwirthe um Gestellung von Soldaten zu Erntezwecken in weitestem Maße entgegenzukommen sei. Soweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten, sind denn auch zahlreiche Soldaten bereits aufs Land beurlaubt.

— **Können Strafanträge wegen Mißhandlung und Körperverletzung zurückgezogen werden?** Wie die Gerichtsverhandlungen fast täglich ergeben, ist man im Publikum, und zwar zumeist auf dem Lande, noch immer der Meinung, daß Strafanträge wegen Mißhandlung und Körperverletzung zurückgezogen werden können. Man einigt sich, der Attentäter zahlt, der Geschlagene erklärt sich befriedigt, und schließlich ist die Verwunderung auf beiden Seiten groß, wenn trotz der Zurücknahme des Antrages das Strafverfahren seinen Fortgang nimmt. Das Gesetz gestattet nur die Zurücknahme, wenn das Vergehen gegen einen Angehörigen verübt ist. Folgenschwerer für die Betroffenen ist ein Irrthum oder eine Unkenntniß bezüglich des Paragraphen 223a. Gewisse Körperverletzungen nämlich werden ohne Antrag des Verletzten von Amtswegen verfolgt. Es sind dies solche, welche mit einer Waffe, insbesondere einem Messer oder einem anderen gefährlichen Werkzeug, durch einen hinterlistigen Ueberfall, von mehreren gemeinschaftlich oder mit einer das Leben gefährdenden Handlung begangen sind. Sobald solche durch die dazu berufenen Organe oder auch durch unbetheiligte Privatpersonen zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gelangen, tritt strafrechtliche Verfolgung ein. Gefängnißstrafe nicht unter zwei Monaten bis zu fünf Jahren erwartet den überführten Thäter selbst dann, wenn der Verletzte ihm verziehen oder seine Bestrafung von Anfang an gar nicht gewünscht hat. Wegen der überhandnehmenden Rohheit ist die Gerichtspraxis eine strengere, meistens über das niedrigste Strafmaß hinausgehende. Die stetig zunehmende Ueberfüllung der Gefängnisse steht damit in engster Verbindung.

— **Obst nach Gewicht.** In Halle herrscht noch die Gewohnheit, Obst in Körben zu kaufen, und zwar ohne Angabe des Inhalts. Daß dabei der Käufer oft zu kurz kommt, liegt auf der Hand; der Obstinhalt wird immer geringer, dafür die Stroh- und Laubunterlage immer größer. Das einzig Richtige ist daher der Verkauf nach Gewicht. In vielen größeren Städten herrscht dieser Gebrauch seit Langem vor, und zwar zu allseitiger Befriedigung.

— **Zwangsversteigerungen.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurden vom hiesigen Kgl. Amtsgericht folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert: 1. Am 21. d. Mts. das Grundstück Ritterstraße 16, bisher auf den Namen der verwittweten Frau Instrumentenmacher Blankenburg, Auguste geb. Zech hier eingetragen; Ersteher: Herr Gutsbesitzer Friedrich Schatz in Wörmlitz mit 21 500 Mk.; der Zuschlag ist inzwischen ertheilt worden. 2. Am 23. d. Mts. das Grundstück Thorstraße 28, eingetragen auf den Namen der verehelichten Hedwig König geb. Jacke in Nehlitz; Ersteher: Herr Kaufmann Franz Conrad in Böllberg mit 43 100 Mk.; auch hier ist der Zuschlag inzwischen ertheilt worden.

— **Rebhühner.** Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die ersten Rebhühner zum Verkauf gebracht. Das Wenige, was feilgeboten wurde, fand alsbald Abnehmer.

— **Patente.** Unter Nr. 181 591 ist der hiesigen Firma Gebr. Keller, Mansfelderstraße 48, der Musterschutz ertheilt worden für Ansichtspostkarten- und Schreibmappe mit heraustrennbaren, verschiedenartig geordneten Ansichtspostkarten und Löschpapier-Durchschüssen. Ferner ist ein Gefäßverschluß mit metallenen, zweiseitig wirkenden Dichtungsflächen für die hiesige Firma Albert Scheller u. Schreiber, Magdeburgerstraße Nr. 57, unter Nr. 181 334 gesetzlich geschützt.

— **Namensänderung.** Dem Antrage gemäß ist der am 5. Februar 1857 in Altkranz, Kreis Glogau, geborenen Bertha Lydia Noak zu Halle die Genehmigung ertheilt worden, an Stelle des Vaternamens Noak fortan den Namen „Loefflad" zu führen.

— **Fernsprechverkehr.** Georgenthal und Tambach sind zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 1 Mark.

— **Eine Provinzialversammlung** vereinte heute Vormittag 11 Uhr die Freunde der positiven Union in der Provinz Sachsen im oberen Saale des Evangelischen Vereinshauses, „Hotel zum Kronprinz". Es war eine größere Anzahl Anhänger der Union erschienen. Zunächst wurde die Neuorganisation der Gruppe in der Provinz Sachsen nach den Beschlüssen der landeskirchlichen Versammlung vom 1. April d. Js. berathen. Die Erörterung betraf insbesondere die Satzungen für den Provinzialverein und die Kösener, Stendaler und Falkenberger kirchliche Konferenz. Danach nahm die Versammlung Anträge an die Provinzialsynode entgegen. Die Durchführung des Pfarrbesoldungsgesetzes bildete den letzten wichtigen Berathungsgegenstand der Versammlung. Diese trug einen vertraulichen Charakter.

— **Der konservative Verein** hält morgen (Mittwoch) Abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **Rabattsparverein.** Die 10 Mark-Marken des Rabatt-Spar-Vereins gelangen mit dem heutigen Tage durch die städtische Sparkasse zur Ausgabe.

— **Der Handwerkermeisterverein** unternahm gestern seinen letzten diesjährigen Ausflug nach Ragoczy. Mit einem Sonderzuge fuhr der Verein gegen 2½ Uhr vom Hettstedter Bahnhof ab. In Bad Ragoczy unterhielt ein Konzert die Theilnehmer, über 300 Personen, aufs Beste; ein Sommerreigen fand allgemeinen Anklang. Gegen 10 Uhr Abends wurde die Rückfahrt angetreten.

— **Der Verein der Konditoren** zu Halle feiert am 9. September in der „Kaiser Wilhelmshalle" sein 16. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater, humoristischen Vorträgen und Ball.

— **Wettturnen.** Aus Anlaß der Bezirksvorturnerstunde des Bezirks rechts der Saale bei Halle (Nordostthüringer Turngau), welche am Sonntag in Schkeuditz abgehalten wurde, fand ein Wettturnen im Stabhochsprung statt, einer Uebung, an welcher die Turner großen Gefallen finden. Den besten Sprung führte ein Mitglied des Giebichensteiner Turnvereins, Namens Graicarek, mit 2,50 Metern aus. G. erhielt ein Turnerbild als Anerkennung. Die übrigen Uebungen an den Geräthen wurden exakt ausgeführt. Nach dem Turnen fand eine Sitzung, danach geselliges Beisammensein der Turner statt.

— **Unglücksfall oder Selbstmord?** In der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 1 Uhr wurde der Schmied Herrmann Else, wohnhaft Gabelsbergerstraße Nr. 13, mit einem Krankenkorb von der hiesigen Eisenbahn-Direktion in die Klinik eingeliefert. Else giebt an, in der Nähe der Giebichensteiner Gasanstalt aus einem Eisenbahnwagen 4. Klasse gefallen zu sein, wobei ihm der linke Unterarm und von der rechten Hand drei Finger abgefahren wurden.

— **Verletzung.** Der Stellmacher Z. von hier gerieth vor einigen Tagen in einer hiesigen Bautischlerei mit der linken Hand in das Getriebe der von ihm bedienten Fraismaschine, wobei er sich die Hand nicht unerheblich verletzte.

— **Karambolage.** Heute Morgen 6½ Uhr scheute das Pferd des Wagenführers Ricke aus Reideburg vor einem Motorwagen der elektrischen Bahn in der Leipzigerstraße, Nähe des Leipzigers Thurmes. Das Pferd sprang gegen den Vorderperron des Wagens, riß sich los, wurde aber im Davonlaufen aufgehalten. Durch den Anprall beider Wagen fuhr die Deichsel des Gefährts quer durch den Vorderperron des Motorwagens, sodaß sich der dort stehende Kontrolleur und Führer nur mit Mühe retten konnten. Beide Wagen sind stark beschädigt.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirk Süd an: Schwäche 6, Brechdurchfall 9, Lungenentzündung 3, Wassersucht 1, Krebs 3, Halsphlegmone 1, Diphtherie 2, Lebercirhose 1, Schwindsucht 4, Schlaganfall 1, Leberabsceß 1, Arterienverkalkung 2, Kothfistel 1, Darmkatarrh 2, Uraemie 1, Gehirnerweichung 1, Bronchitis 2, Schädelbruch 1, Krämpfen 1, Blinddarmentzündung 1, Scharlach 1, unbekannter Todesursache 1, Knochenerweichung 1, Keuchhusten 4, Herzlähmung 1, Zuckerkrankheit 1, Lues 1, Hirnhautentzündung 1, Fehlgeburt 1, Herzschlag 1, Bauchfellentzündung 1, dazu Todtgeburten 3, zusammen 59 Personen, darunter 11 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Selbstmord durch Vergiften 1, Altersschwäche, Broncho-Pneumonie 1, Brechdurchfall 4, Euteritis 1, Masern, Lungenentzündung 1, Uterus carcinom 2, katarrhalischer Lungenentzündung 1, fortschreitender Gehirnlähmung 1, Darmkatarrh, Soor 1, Scharlach, Herzlähmung 1, Brustsarkomgeschwulst, Gehirnblutung 1, Krämpfen 1, Magenkrebs 1, Lungentuberkulose, Hals- und Darmtuberkulose, Erschöpfung 1, Lungenentzündung, Hirnembolie 1, Herzklappenfehler, Lungenentzündung 1, Lebensschwäche 1, linksseitigem Oberschenkelbruch, Lungenentzündung, Brustfellentzündung, Altersschwäche 1, Herzlähmung 1, dazu Todtgeburten 1, zusammen 24 Personen, darunter ein in einem hiesigen Krankenhause verstorbener Ortsfremder. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 83 Personen.

— **Das Johann Strauß-Abschieds-Konzert** findet morgen (Mittwoch) Abend 8 Uhr im „Wintergarten" statt.

— **Im Apollotheater** findet morgen von Nachmittags 4 Uhr ab ein Damenkränzchen, verbunden mit großem Konzert des gesammten Theaterorchesters bei freiem Entree, statt.

— **Die Kunststickerei-Ausstellung** in den Geschäftsräumen der Firma Otto Giseke Nachf. (Oskar Schilf) wird am Donnerstag Abend geschlossen. Die Kunststickereien sind bekanntlich sämmtlich auf deutschen Nähmaschinen hergestellt. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Fertigkeit des Kunststickens von jeder Dame in höchstens drei Tagen (täglich nur einige Stunden) ohne Apparate oder dergleichen bequem zu erlernen. Der Unterricht wird hier am Platze nur noch bis zum 10. September d. J. ertheilt. Ein Besuch der Ausstellung, der völlig kostenlos und ohne Zwang erfolgt, ist allen kunstliebenden Damen nur zu empfehlen. Uns fesselten vor allen Dingen ein hinsichtlich der Farbenverwendung ganz ausgezeichnet gelungenes Porträt der Königin Luise sowie die mittelst Kunststickerei sinnig ausgeführten Ansichtskarten. Sehr schön sind auch die Stickereien auf Stores und Scheibengardinen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Der Geheime Oberregierungsrath und Vorsteher der Monumenta Germaniae Historica, **Dr.** Dümmler in Berlin wurde zum Ehrenmitgliede und die Universitätsprofessoren **Dr.** Emil Fischer-Berlin, **Dr.** Eduard Siewers-Leipzig, sowie **Dr.** von Wolffler und **Dr.** Voit in München zu korrespondirenden Mitgliedern der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien ernannt.

— Drahtlose Telegraphie. Mit dem bereits telegraphisch gemeldeten Erfolg der drahtlosen telegraphischen Verbindung zwischen Saßnitz und Groß-Mölln bei Köslin (oder kurz Saßnitz-Kolberg), der durch den Austausch gedruckter und gehörter Depeschen erzielt worden ist, haben der deutsche Erfindungsgeist und die deutsche Technik, im Besonderen die Berliner Telegraphenbau-Anstalt von Siemens u. Halske wieder einen großen Triumph gefeiert. Die „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie System Prof. Braun und Siemens u. Halske" hat damit einen bemerkenswerthen Rekord geschaffen, da sie alle anderen Systeme drahtloser Telegraphie, die ihre Mittheilungen angeblich bis auf 150 Kilometer versenden können, mit 20 Kilometern geschlagen hat, nachdem sie heute bei stark bewegter Luft auf eine Entfernung von 170 Kilometern klar und deutlich wirkliche Depeschen übermittelt hat. Das System Prof. Braun und Siemens u. Halske, sowie die in Saßnitz von Herrn Dr. Eichhorn eingerichtete Anlage bis zum Verständniß zu schildern, ist in einem kurzen und nicht durch Zeichnungen erläuterten Bericht nicht möglich. Es sei nur erwähnt, daß das zur Anwendung und zum Siege gekommene System vorzugsweise auf geschlossenen Schwingungskreisen im Gebe- wie Empfangraum und auf einer gleichmäßigen Abstimmung des Gebers wie des Nehmers beruht, die es nebenher anderen Systemen unmöglich macht, die Depeschen des Prof. Braunschen Systems aufzufangen, während dieses die Depeschen anderer Systeme leicht abfangen kann. Herr Dr. Eichhorn hält es übrigens für sehr möglich, daß auf Grund des noch weiter auszubauenden Systems auch eine drahtlose Telephonie erreicht werden kann.

— Dichter und Schankwirth. Göschenen, die bekannte Bahnstelle am Eingange des St. Gotthard-Tunnels, die schon so manchen Reisenden mit guter Speise und frischem Trunk erquickte, ist in diesen Tagen, so wird der „Tägl. Rundschau" von dort geschrieben, viel genannt worden, da Viktor Emanuel III., der junge italienische König, dort am 26. August auf seiner Reise nach Deutschland eine Stunde Halt machen und vom Bundesvorstand der Schweiz begrüßt werden wird. Nach gütlicher Beilegung des Gesandten-Streites wird dort bekanntlich eine Art Versöhnungs-Mahl gefeiert, den Wirth aber macht, wie weniger bekannt sein dürfte, einer der beliebtesten neueren erzählenden Dichter: Ernst Zahn, der Inhaber der Bahnhofs-Wirthschaft Göschenen ist. Er übernahm im Jahre 1897 das Geschäft von seinem aus Bayern nach Zürich eingewanderten Vater. Zu derselben Zeit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19020827l-13/fragment/page=0005
DFG

veröffentlichte er seine viel gelesenen, in mehreren Auflagen erschienenen Novellen „Bergvolk", denen 1898 „Neue Bergnovellen" und „Menschen" folgten. Seinen Stoff entlehnte er durchweg dem Leben und der Geschichte des Kantons Uri, besonders des benachbarten Reußthales. Seine Bauern, Geistlichen und Beamten sind vortrefflich gezeichnete Gestalten dieser Gegend. Von den in den letzten sechs Jahren herausgegebenen zehn Bänden seiner Schriften sind „Herrgottsfäden" und das neueste Werk „Albin Indergand" die bekanntesten. Letzteres liebte seit September v. Js. sieben Auflagen und hat dem Verfasser auch in Deutschland viele Verehrer zugeführt. Einem Mitarbeiter der „Gazette de Lausanne" gegenüber hat er sich über seinen Beruf als Wirth und Schriftsteller folgendermaßen ausgesprochen: „Mein Geschäft ist gerade nicht leicht, aber es gefällt mir recht gut, wenn es mir auch nur wenig Muße gewährt, wo ich an meine schriftstellerischen Arbeiten denken kann. Letztere ermangeln aus diesem Grunde wohl oft des Einheitlichen. Oft habe ich nur eine Viertelstunde für sie übrig, und alle Augenblicke stört man mich; der Schriftsteller Zahn darf nie vergessen, daß er vor allen Dingen Wirth sein muß. Er muß es ertragen lernen, wenn ihm gerade während einer schönen Eingebung zugerufen wird: „Der Zug kommt!" Ich habe mich an den Gedanken, Wirth und Schriftsteller zu sein, so gut gewöhnt wie an denjenigen, oft das Gewand wechseln zu müssen und ich habe es hierin schon zu einiger Geschicklichkeit gebracht. Ein wenig reizbar wird man allerdings dabei." Göschenen und die Gotthardbahn besitzen jedenfalls in Ernst Zahn, der leibliche und geistige Kost in gleich vortrefflicher Güte liefert, eine Seltenheit ersten Ranges, einen liebenswürdigen und geistvollen Wirth-Schriftsteller, tüchtig in beiden Fächern dieser so durchaus verschiedenen „Wissenschaften". Er dürfte auch den König von Italien in jeder Beziehung gut bewirthen. Uebrigens ist Zahn nicht der einzige Dichter-Wirth, sondern es giebt noch zweiandere Dichter, die schriftstellerische Thätigkeit mit dem Ausschank von Bier, Wein und sonstigen geistigen Getränken verbinden. Am bekanntesten ist noch das Beispiel des begabten rumänischen Romandichters und Dramatikers Caragiale, der nicht nur ein Wirthshaus besitzt, sondern zeitweise auch selber am Schenktisch bedient. Da Caragiale fand, daß der Ertrag seiner schriftstellerischen Arbeiten nicht genügte, um ihn unabhängig von anderer Arbeit zu machen, übernahm er die Leitung der Bierstube „Zum Gambrinus" in Wien. Wenn er nicht beim Schreiben beschäftigt ist, kann man ihn dort in der Rolle eines Gastwirthes sehen, der seine Kunden bedient und die allgemeine Thätigkeit im Hause überwacht. Daß Caragiale sich dieser Arbeit keineswegs schämt, beweist folgender kleine Vorfall: Im November vorigen Jahres wurde ein neues Lustspiel von ihm in einem Wiener Theater aufgeführt. Am Schlusse wurde der Dichter von den begeisterten Zuhörern herausgerufen und sollte reden. Caragiales Antwort war kurz und treffend. „Meine Damen und Herren", sagte er, „ich danke Ihnen und hoffe, Sie werden Ihre Würdigung meiner Bemühungen dadurch zeigen, daß Sie die Bierstube „Zum Gambrinus" gegenüber mit Ihrer Kundschaft beehren." Natürlich hatte diese Bitte Erfolg, denn an jenem Abend waren die Räume zu klein, um alle Kunden zu fassen. Noch ein anderer rumänischer Schriftsteller Namens Gherea vermehrt sein Einkommen dadurch, daß er eine Eisenbahn-Wirthschaft in Plojesti bewirthschaftet. Gherea hat sich durch seine philosophischen und kritischen Werke einen Namen gemacht, aber dieser Ruf wird übertroffen durch den seiner vorzüglichen Küche, derenwegen sein Haus berühmt ist. Der Gasthof „Beau-Rivage" in Luzern ist nicht nur wegen seiner guten Bedienung und Unterkunft bekannt, sondern auch deshalb, weil er dem bekannten Schriftsteller Dr. Zimmerli-Glaser gehört. Dieser ist ständiger Mitarbeiter mehrerer deutscher Zeitschriften; sein Hauptwerk handelt von den Patois im Jura. Ebenso gehört der Gasthof auf Rigi-Kulm einem Gelehrten, Dr. Schreiber, der Doktor der Rechte und ein Mann von großem Wissen ist.

Sport und Jagd.

— **Wilde Kaninchen.** Die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 17. Oktober 1892, die im Anschluß an das Wildschadengesetz vom 11. Juli 1891 erlassen ist, das grundsätzlich wilde Kaninchen dem freien Thiersang unterstellt, bestimmt im § 2: „Wer fremde Grundstücke zum Zwecke des Fangens von wilden Kaninchen betritt, bedarf außer der Zustimmung des Jagdberechtigten einer schriftlich auf bestimmte Zeit zu ertheilenden Erlaubniß des Eigenthümers oder Nutznießers der betreffenden Grundstücke. Der Jagdberechtigte bedarf dieser Erlaubniß nicht." Auf Grund der §§ 2 und 4 dieser Polizeiverordnung erging eine Strafverfügung gegen den Besitzer Sch., der auf einem Grundstück wilden Kaninchen nachgestellt hatte, ohne den beiden Voraussetzungen des § 2 zu genügen. Sch. trug gegen den Strafbescheid auf richterliches Gehör an. Das Schöffengericht wie die Strafkammer zu Eisleben verurtheilten den Angeklagten. Dessen Revision hat der Strafsenat des Kammergerichts zurückgewiesen. Er legte dar, wie der § 2 der Polizeiverordnung im Interesse des Feld- und Forstschutzes die Erlaubniß des Grundstücks-Eigenthümers erfordere. So erscheine die Revision nach den §§ 59 und 60 des Gesetzes vom 1. April 1880 unzulässig, soweit sie die Verurtheilung wegen nicht eingeholter schriftlicher Erlaubniß des Grundstückseigenthümers rüge. Sonst wäre die Revision unbegründet. Mit dem Reichsgericht sei die Rechtsgültigkeit des § 2, soweit er hier in Betracht komme, anzunehmen. Es erscheine auch der Einwand des Angeklagten unbegründet, daß der § 2 die schriftliche Erlaubniß des Grundstückseigenthümers nur für den Fall erfordere, daß er bei der Jagd auf wilde Kaninchen durch einen Dritten auf seinem Besitzthum nicht anwesend sei. Die Rechtsbeständigkeit des § 2 sei aber auch insofern anzuerkennen, als er die Genehmigung des Jagdberechtigten verlange. Das Jagdrecht liege im Eigenthum und werde daher von § 6a des Gesetzes vom 11. März 1850, wonach „der Schutz der Personen und des Eigenthums" zu den Gegenständen polizeilicher Vorschriften gehört, mit umfaßt. Andererseits gebe es nicht ein Gesetz, das den im § 2 behandelten Gegenstand abschließend ord-

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Großer Kurfürst", von New-York, 24. Aug. 11 Vm. in Bremerhaven angek. „Prinzregent Luitpold", n. Ostasien, 23. Aug. in Colombo angek. „Cresels", v. La Plata, 23. Aug. in Bremerhaven angek. „Lahn" 24. Aug. 12 Mittags von New-York n. Genua abgeg. „Main", n. New-York u. Baltimore, 23. Aug. Scilly passirt. „Prinzeß Irene" 24. Aug. v. Shanghai n. Japan abgeg. „Gera", v. Australien, 24. Aug. in Suez angek. „Karlsruhe", von Australien, 24. August in Colombo angekommen. „König Albert", von Ostasien, 24. August in Hiogo angekommen. „Brandenburg", von Baltimore, 24. Aug. Scilly passirt. „Willehad", v. La Plata, 24. Aug. Hurst Castle passirt. „Bonn", v. Brasilien, 24. Aug. in Rotterdam angek. „Trave" 24. Aug. 12 Mittags v. Gibraltar n. New-York abgeg. „Stettin", v. Havana, 24. Aug. v. Corunna n. Bremen abgeg. „Wittenberg" 23. Aug. v. Pernambuco n. Bremen abgeg. „Oldenburg", n. Australien, 24. Aug. in Genua angek. „Kiautschou", v. Ostasien, 25. Aug. in Aden angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Fest", v. Hamburg n. Westindien, 24. Aug. 12 Uhr 20 Min. Mitt. Cuxhaven pass. „Graf Waldersee", v. Hamburg n. New-York, 24. Aug. 2 Uhr 25 Min. Nm. v. Boulogne abgeg. „Pennsylvania", 24. Aug. 2½ Nachts auf der Elbe angek. „Valdivia", v. Para n. Hamburg, 24. Aug. 10 Bm. in Lissabon angek. „Athen", v. Hamburg n. Nordbrasilien, 23. Aug. 3 Nm. in Antwerpen angek. „Cithonia", von Ostasien n. Hamburg, 24. Aug. 8 Abends in Singapore angek. „Argonia", 24. Aug. 4 Nm. in Emden angek. „Westphalia", v. Hamburg n. Montreal, 24. Aug. Dunnet Heath pass.

Vermischtes.

Zusammenstoß auf See. Der Dampfer „Adria" der ungarischen Dampfschiff-Gesellschaft ist Nachts auf hoher See bei Fiume mit einem kleinen englischen Dampfer, welcher den Namen „Kustner" führt, zusammengestoßen, wobei der Kapitän, der Steuermann und ein Matrose des letzteren Schiffes umkamen.

Mindere Waare. Im „Berner Tageblatt" liest es in einer Korrespondenz aus Obwalden: „Die Fremdensaison läßt sich bis jetzt weniger gut an als in den letzten zwei bis drei Jahren. Die Gäste kommen nicht mehr in so großen Schaaren, und dann kommt viel „mindere Waare"." — Höflich ist das gerade nicht.

Dem muthmaßlichen Mörder der Justizrathin Ihmer in Potsdam, Wagner, der, wie wir meldeten, verhaftet wurde, werden auch noch andere Strafthaten zur Last gelegt, die gleichfalls die Ermordete betreffen. Seitdem die Tochter Wagners bei der Justizrathin im Dienst war, wurde bei ihr dreimal eingebrochen. Diese Einbrüche dürfte ebenfalls der Vater verübt haben, da er wußte, daß bei der einsam lebenden Frau etwas zu holen war. Frau Ihmer schlief deswegen in der Nacht schon nicht mehr, sondern paßte, in einen Schlafrock ihres verstorbenen Mannes gehüllt und mit einer Signalpfeife versehen, auf jedes Geräusch auf. Merkte sie etwas, so pfiff sie laut zum Fenster hinaus. In der Mordnacht muß sie demnach überrumpelt worden sein. — Wie ferner gemeldet wird, hat Wagner bei den Verhören nichts eingestanden. Er leugnet, der Thäter zu sein, hat sich aber bereits in derartige Widersprüche verwickelt, daß seine völlige Ueberführung bald erfolgen dürfte. Sein Befinden ist ein entsprechend gutes, seine Genesung bei der Geringfügigkeit des Stiches in den nächsten Tagen zu erwarten.

Eine Massenverhaftung von Brandstiftern ist in den letzten Tagen in Kiew erfolgt: Zahlreiche Hausbesitzer und Kaufleute sind wegen Brandstiftung verhaftet worden, auch viele Personen, die zur Brandstiftung erkauft worden sind. Die Zahl der nachgewiesenen Brandstiftungsfälle wächst mit jedem Tage. Die Dienste der käuflichen Brandstifter nahmen nicht bloß kleine Hausbesitzer und Ladeninhaber, sondern auch angesehene Kaufleute und Personen in geachteter Stellung in Anspruch. Die starke Zunahme der Brände in Kiew während des letzten Jahrzehnts ist ungweifelhaft auf Brandstiftung zum Zweck der Erhebung von Versicherungsgeldern zurückzuführen.

Die Noth in Johannesburg. Eingelaufene Privatbriefe aus Johannesburg melden, daß das Leben dort heute 50 Proz. theurer ist als früher, während gleichzeitig der Arbeitsmarkt überfüllt ist. Alle propheszeien „sehr lebhafte Zeiten". Einem in London eingetroffenen Briefe entnehmen die „N. N. N." folgende Einzelheiten: Nachdem der Schreiber es einen Monat lang in einem schlechten Boarding House ausgehalten hatte, das 210 Mark pro Monat kostete, miethete er mit einem Freunde ein kleines Haus für ein Jahr gegen eine monatliche Miethe von 180 Mark. In den besten Hotels variirt die Pension zwischen 20 und 100 Mark pro Tag; ein leeres Zimmer in der Stadt kostet 50 Mark pro Monat. Milch kostet 75 Pfg. pro Flasche, Kohle 25 Mark pro Tonne, Brot 50 Pfg. das 2 Pfund-Laib; Butter 2 Mark pro Pfund, Käse 1 Mark 15 Pfg., 3 Pfund Kartoffeln 1 Mark, 1 Dutzend kleine Flaschen Bier 15 Mark 50 Pfg.; das Waschen eines Hemdes 75 Pfg. bis 1 Mark usw.

Ein Idyll im Goldgräberlager. Aus Montana (Nordamerika) schrieb ein Korrespondent den „N.-Y. Times": „In einer kleinen Schänke hier in der Minengegend wurde kürzlich das erste weiße Kind, ein Knabe, im Goldgräberlager geboren. Die Mutter war ihrem Manne dorthin aus den östlichen Staaten gefolgt. Die Geburt des Kleinen war für den Ort ein so großes Ereigniß, daß eine ganze Woche lang Lustbarkeiten stattfanden. Die Minengräber warfen viele Hände voll Gold in die Wiege des Kleinen. Einer gab mehrere Hände voll Gold mit der Erklärung ab, er möchte das Kleine dafür nur einmal schreien hören; ein solcher Laut sei ihm seit Jahren nicht zu Ohren gekommen. Es war ein überaus rührenden Anblick, die rauhen, bärtigen Männer um das kleine Kind versammelt zu sehen, viele mit thränenfeuchten Blicken. Einer bat, es nur einmal auf seine Arme nehmen zu dürfen, während ein Anderer sehen wollte, wie es aus einer Saugflasche mit Milch genährt wurde. Als das Kind erkrankte, stockte beinahe das ganze Geschäft bei den Minen, und keiner konnte etwas thun, bis „das Baby" wieder besser war. So fühlen Männer, die seit Jahren allem Familienleben entrückt sind."

Selbstmord eines Unteroffiziers. Sonnabend Nachmittag benutzten zwei Unteroffiziere von der 2. Schwadron des 2. Leibhusaren-Regiments zu Danzig ihre dienstliche Anwesenheit in Danzig dazu, um mit einem Jagdwagen und zwei Remontepferden eine Ausfahrt nach Bohnsack zu machen. Auf dem Rückwege scheuten die Pferde, wie wir in der „Danz. Ztg." lesen, auf der Fähre, sprangen in die Weichsel und konnten nicht mehr gerettet werden. Die beiden Unteroffiziere kehrten, nachdem ihre Rettungsbemühungen sich als vergeblich erwiesen hatten, ohne das Gefährt heim. Sonntag früh erschoß sich der ältere der beiden an der Fähr bethefligten Unteroffiziere, Kirschke, in Langfuhr, weil er eine hohe Strafe fürchtete.

Ein Kind verbrannt. Bei einem Brande im Hotel zum Sternen in Seewen (Schweiz) ist ein Kind des Hoteliers umgekommen. Die etwa 70 Kurgäste konnten sich retten.

Entgleisung eines Militärzuges. Im Militärlager zu Chalons entgleiste ein Zug mit zwei Decauville-Lokomotiven, der die Verbindung zwischen dem Bahnhofe Cuperly und mehreren Batterien des Lagers herstellte. Der Soldat Daba von der 10. Arbeiterkompagnie aus Epinal, der den Zug führte, fiel unter den Kohlenkasten der Maschine und wurde gräßlich verbrannt. Obgleich er halb verkohlt war, hatte er doch noch die Kraft, sich herauszuarbeiten, um dann ohnmächtig zusammenzubrechen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Außerdem wurden mehrere im Zuge befindliche Soldaten leicht verletzt.

Burgruine Weibertreu. Der von Sage und Poesie verherrlichten Burgruine Weibertreu bei Weinsberg (Württemberg) droht durch Witterungseinflüsse in einigen Theilen der Burgmauern fortschreitender Verfall. Es sind jetzt gründliche Maßnahmen geplant, um für lange Zeit hinaus jede Gefahr für das Burggemäuer abzuwenden. Die Kosten zur Durchführung des Ausbesserungsplanes sind bedeutend. Deshalb wendet sich der 1823 von Justinus Kerner gegründete „Frauenverein Weinsberg", der gegenwärtig unter dem Protektorat der Königin von Württemberg steht, in einem Aufrufe an alle deutschen Frauen mit der Bitte, durch Beitritt zu dem Verein ein Scherflein beizutragen zur Erhaltung der Burg Weibertreu, dieses „schönsten Ehrendenkmals deutscher Frauentreue". Auskunft ertheilt der stellvertretende Vorstand des Vereins, E. Hildt in Weinsberg.

Geistesgegenwart eines Lokomotivführers. Wie schon berichtet, fuhr am Nachmittag des 22. August auf dem Bahnhofe Weißenburg in Bayern der von München kommende Expreßzug München-Berlin, mit über 100 Reisenden 1. und 2. Klasse besetzt, der um 10 Uhr 5 Minuten die Station passiren soll, auf den im Ueberholungsgeleise stehenden Güterzug 1837. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers des D-Zuges, Führer Schubert von München, ist ein gräßliches Unglück verhütet worden und sind auch keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Ein Monteur hatte an der Weiche des Ueberholungsgeleises gegen Treuchtlingen Reparaturarbeiten vorzunehmen. Diese Arbeiten waren unabhängig von der Stellwerkseinrichtung der Weichencentrale. Diese Weiche war außer Betrieb gesetzt. Der Monteur hatte nun zu seinen Arbeiten den Wechsel sammt dem Weichenbild entfernt, und als der D-Zug in Sicht kam, war es ihm nicht mehr möglich, den Wechsel richtig zu stellen. Die Signale in der Station waren alle richtig gegeben und intakt. Der Lokomotivführer des D-Zuges sah auch seine richtigen Zeichen: „Durchfahrt frei." Gleichzeitig bemerkte er aber auch einen Mann, den Monteur, der nahe bei der Einfahrt in den Bahnhof auffallende Zeichen gab; allein es war zu spät, der Zug sauste bereits auf das Ueberholungsgeleis und auf den Güterzug. Führer Schubert verlor seine Geistesgegenwart nicht; er war sich sofort über das Verhängnißvolle seiner Situation klar, ließ die Rothbremse funktioniren, gab Kontrodampf und that, was, was ihm nur möglich war, um ein Unglück zu verhüten. Die Geschwindigkeit des Zuges brachte er auf einer Strecke von 220 Metern von 70 auf 18 Kilometer Geschwindigkeit herunter! Trotzdem war der Zusammenstoß der beiden Züge ein so heftiger, daß von dem Güterzuge 6 Wagen demolirt wurden. Diese sind meist Wagen mit Bretterladungen. Von dem D-Zug wurden an der Maschine die Laternen und die Puffer abgebrochen, 1 Wagen demolirt und 9 Wagen unfahrbar. Im Speisewagen wurde viel Geschirr zertrümmert. Zum großen Glück ging kein Menschenleben verloren. Eine Dame und ein Herr erlitten im Gesicht leichte Verletzungen, und die Bedienungsfrau des D-Zuges, eine Berlinerin, erlitt einen doppelten Rippenbruch. Sie wurde seitens der Sanitätskolonne in das städtische Krankenhaus verbracht. Die Beamten der dortigen Bahnstation trifft an dem Unglück nicht die mindeste Schuld. Angenehm berührte bei dem großen Schrecken deren Ruhe und Energie. Von Seiten der Beamten geschah Alles, was nur geschehen konnte, um die Passagiere des D-Zuges, die nach dem ausgestandenen Schrecken, wie sich leicht denken läßt, sehr unruhig und aufgeregt waren, mit dem nächsten fahrplanmäßigen Schnellzug 10 Uhr 40 Minuten weiter zu befördern. Seitens des Stationsvorstandes wurde sofort eine Hilfsmaschine requirirt, die den Speise- und Packwagen des D-Zuges nach Nürnberg brachte. Der D-Zug und der Güterzug sind noch in der Station. Arbeiter der Centralwerkstätte Treuchtlingen sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Der Verkehr erleidet keine Unterbrechung. Reisende des Expreßzuges wollten ihrem Lebensretter, dem Lokomotivführer Schubert, Geldgeschenke überreichen, die er jedoch nicht annahm. Dem Wackeren, der durch seine große Ruhe und Besonnenheit so namenloses Unglück verhütet hat, sei, wie die „Augsb. Abendztg." sagte, eine öffentliche Anerkennung gezollt. Seitens der Generaldirektion ist bereits ein Generaldirektionsassessor und vom Landgerichte Eichstätt der königliche Staatsanwalt zur Einleitung der Untersuchung eingetroffen.

Der schwerste Mann der Welt, Henry Morris Cannon, ist in San Francisco gestorben; er war der Inhaber des besuchtesten Biersalons der Stadt am Goldenen Thor. Nun hat der unerbittliche Sensenmann ganz unvermuthet bei ihm angeklopft und ihn in ein besseres Jenseits entführt. Der Verstorbene, ein vor etwa fünf Jahren nach der neuen Welt ausgewanderter Bürger Jürichs, hatte im Verlaufe des letzten Dezenniums das ansehnliche Körpergewicht von 306 Kilogramm (612 Pfund) angenommen. Einst gehörte Mr. Cannon zu den gewandtesten Ringkämpfern und Kraftmenschen. (Er war z. B. der schärfste Konkurrent des deutschen Meisterathleten Carl Abs. D. Red.) Während seiner letzten Lebenszeit aber war er froh, wenn er noch so viel Kraft aufbieten konnte, um sich selber vom Fleck zu bewegen. Bei der nicht ungewöhnlichen Größe von 175 Centimeter besaß der Mann einen Leibesumfang von 240 Centimeter. Jedermann blieb auf der Straße stehen, sobald der dicke Cannon sich zeigte. Zahllos waren die Wetten, die in Bezug auf das Maß seiner Oberarme und Waden eingegangen waren. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe, die den Verlust ihres sechs Centner schweren Gatten schmerzlich betrauert.

Versicherung der Marienkirche zu Lübeck gegen Feuersgefahr. Der Vorstand der St. Marienkirche in Lübeck hat in einer der letzten Versammlungen beschlossen, die Kirche mit 3½ Millionen Mk. und ihr Inventar zum angefahrenen Anschaffungswerthe von 460 000 Mark gegen Feuersgefahr zu versichern. Der Kunstwerth des Inventars ist natürlich bedeutend höher. An der Versicherung sollen drei Gesellschaften betheiligt sein; der Prämiensatz soll ein Drittel pro Mille betragen.

Ein Radikalmittel gegen das Kartenspiel. Russischen Blättern wird aus der Mandschurei geschrieben: Der Tsjsan-Tsjsun (Gouverneur) der Provinz Cheilungsjangk hat in einem Schreiben an den Fudutun (Polizeimeister) Hualin-Sa von Zigikar Folgendes verordnet: „Alle Leute, welche Karten spielen, werden mit hundert Stockschlägen bestraft und erhalten in den Hals einen Metallring, wie ihn die Verbrecher tragen, für die Dauer von zwei Monaten. Inhaber von Spielhöllen werden zum ersten Male mit 100 Stockhieben bestraft und bekommen einen Verbrecherring für drei Monate. Falls ein Beamter beim Spiel ertappt wird, wird er aus dem Dienst entlassen und erhält Stockhiebe und einen Verbrecherring. Alle, welche in ihren Häusern Kartenspiele zulassen, und Alle, die daran als Spieler theilnehmen, bekommen 100 Stockhiebe und werden für die Dauer von drei Jahren in eine andere Stadt verschickt. Im Wiederholungsfalle bekommen sie nochmals 100 Stockschläge und werden 3000 Li (1 Li = 533 m) weit verschickt. Für das Ermitteln von Kartenspielern erhalten Angeber und Polizisten hohe Belohnungen.

Wetterbericht vom 26. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	757,8	SW	schwach	wolkig	12,8°
2	Blacksod	760,0	SW	mäßig	halbbedeckt	15,0°
3	Shields	763,2	WSW	sehr leicht	Dunst	13,9°
4	Scilly	763,3	SW	sehr leicht	heiter	16,7°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	763,5	NNO	sehr leicht	wolkig	12,1°
7	Wlissingen	764,7	SO	leicht	Dunst	15,3°
8	Helder	764,9	SW	sehr leicht	heiter	14,5°
9	Christiansund	760,9	W	leicht	wolkenlos	11,6°
10	Skudesnaes	762,5	Windstill	windstill	wolkenlos	11,2°
11	Skagen	760,0	WNW	mäßig	wolkenlos	12,8°
12	Kopenhagen	763,6	WNW	schwach	bedeckt	13,3°
13	Karlstad	758,6	WSW	leicht	bedeckt	13,0°
14	Stockholm	756,8	WNW	stark	bedeckt	14,3°
15	Wisby	760,1	W	stark	bedeckt	13,4°
16	Haparanda	759,0	SSW	mäßig	bedeckt	11,4°
17	Borkum	764,8	N	sehr leicht	wolkenlos	14,7°
18	Keitum	764,0	W	sehr leicht	bedeckt	14,1°
19	Hamburg	765,1	WSW	sehr leicht	bedeckt	14,0°
20	Swinemünde	764,5	NW	sehr leicht	bedeckt	14,3°
21	Rügenwaldermünde	763,9	WNW	leicht	bedeckt	15,0°
22	Neufahrwasser	762,7	Windstill	windstill	bedeckt	15,3°
23	Memel	761,5	W	schwach	bedeckt	16,4°
24	Münster (Westf.)	764,9	NW	leicht	bedeckt	12,2°
25	Hannover	765,4	NW	sehr leicht	bedeckt	12,6°
26	Berlin	764,5	Windstill	windstill	wolkig	15,8°
27	Chemnitz	765,3	O	schwach	Regen	13,8°
28	Breslau	763,3	N	leicht	bedeckt	16,7°
29	Metz	763,4	NO	schwach	wolkig	11,5°
30	Frankfurt a. M.	763,4	NO	schwach	wolkig	15,0°
31	Karlsruhe	763,6	O	leicht	Regen	14,4°
32	München	763,6	Windstill	windstill	bedeckt	14,6°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	757,9	WSW	mäßig	bedeckt	9,2°
35	Riga	758,6	SW	sehr leicht	bedeckt	15,1°

Hamburg, 26. August, 9 Uhr 38 Min. Vorm. Das Maximum (über 765 mm) zieht sich vom Elbgebiet bis Innerrußland, Depressionen liegen nordwestlich über Schottland und über Nordeuropa, das Minimum (unter 755 mm) über dem Bottnischen Busen. In Deutschland ruhig und kühl, im Nordwesten theilweise heiter, sonst trübe, stellenweise Regen. — Meist trockenes, wärmeres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 26. August.

Voraussichtliches Wetter am 27. August: Theils heiter, theils wolkig, strichweise Regen, windig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208271-13/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 26. August. Ueber die Inhaftnahme zweier Unteroffiziere von S. M. S. „Loreley" auf Veranlassung des stellvertretenden russischen Stadt-Kommandanten in Nikolajew erfahren wir, daß sie erfolgt ist, weil die beiden Unteroffiziere das für russische Mannschaften bestehende Verbot des Aufenthalts in einem Gartenlokale der Boulevards nicht gekannt haben. Dieses Verbot war dem Kommando der „Loreley" durch die russische Militär-Behörde nicht bekanntgegeben. Die Entlassung der beiden Unteroffiziere aus der Haft hat am Morgen des folgenden Tages sofort stattgefunden. Der Gouverneur von Nikolajew hat sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall ausgedrückt.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Der Saatenstand im Deutschen Reich** um die Mitte des August stellt sich folgendermaßen dar (die eingeklammerten Zahlen sind die von Mitte Juli): Winterweizen 2,3 (2,2), Sommerweizen 2,5 (2,4), Winterroggen 2,4 (2,3), Sommerroggen 2,4 (2,4), Sommergerste 2,4 (2,3), Hafer 2,5 (2,6), Kartoffeln 2,5 (2,6), Klee 2,5 (2,5), Luzerne 2,7 (2,7), Wiesen 2,4 (2,4). Die Witterung in der abgelaufenen Berichtsperiode war, einige Gebietstheile im Osten und Südwesten ausgenommen, im ganzen Reiche meist trübe, regnerisch und kalt. Die Ernte der Winterfrüchte verzögerte sich sehr und ist nur in einigen Theilen Süddeutschlands zum größten Theil beendet, in Mittel- und Norddeutschland ist sie in vollem Gange. Weizen bietet etwas bessere Aussichten als Roggen, der wegen der regnerischen Witterung noch nicht eingefahren werden konnte. Die Reife des Sommergetreides ist durch die ungünstige Witterung ebenfalls ungemein verzögert. Dem Hafer schadete die Nässe noch verhältnißmäßig am wenigsten. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden. Den Berichten über guten Knollenansatz stehen vielfach Klagen über geringen Stand gegenüber.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Glas- und Porzellanhändler Adolf Karl **Kämpfe in Dresden**. Cigarrenhändlerin Louise **Bertel** in Dresden. Schuhmachermeister und Schuhwaarenhändler Albert **Jörk** in Gera. **Spar- und Vorschußverein**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation in Brandis b. Grimma. Materialwaarenhändler Karl **Wölning** in Saalfeld. Holzdrechsler und Schnittwaaren- und Manufakturwaarenhändler Hermann Heinrich **Hofmann** in Heidelberg. Kupferschmiedemeister Otto **Madel** in Stendal. Handelsgesellschaft Gebr. **Ulrich** in Apolda. Nachlaß des Landrathsamtsdieners Franz Richard **Zimmermann** in Schleiz.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 25. August.

Auftrieb: 407 Rinder, und zwar: 176 Ochsen, 16 Kalben, 130 Kühe, 85 Bullen; 187 Kälber; 555 Stück Schafvieh; 1150 Schweine, und zwar: 1150 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2299 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	74
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	66
	4) gering genährte jeden Alters	—	61
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	70
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	68
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	62
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	65
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	63
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	38	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	34	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren	—	69
	2) fleischige	—	65
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	62
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf: — **Geschäftsgang**
384 Rinder, und zwar
156 Ochsen, 16 Kalben, 127 Kühe, 85 Bullen — langsam
186 Kälber — flott
548 Schafe — „
1074 Schweine — langsam

— **Hamburg**, 25. August. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1286 Rinder und 2548 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 980 inländische Rinder und auf dem Central-Schlachthof 306 dänische und — österreichische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 64—67 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 59—62 ℳ, Junge fette Kühe 58—61 ℳ, Aeltere fette Kühe 52—55 ℳ, Geringere fette Kühe 46—48 ℳ, Bullen nach Qualität 51—57 ℳ.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover.

Gezahlt wurde für I. Qualität 61—64 ℳ, für II. Qualität 57—59 ℳ, für III. Qualität 47—54 ℳ.

Der Handel am heutigen Rindermarkt nahm einen zögernden Verlauf, allerdings schien das Geschäft anfangs etwas belebt, doch flaute es sehr bald ab. Wenn für allerbeste Waare, die verhältnißmäßig nur wenig vorhanden war, auch zum Theil höhere Preise erzielt wurden als in der Vorwoche, gestalteten sich die Preise doch im Uebrigen zu Gunsten der Käufer. Im Allgemeinen war viel leichte Waare am Markt. Auch am Hammelmarkt verlief das Geschäft träger und konnten die vorwöchigen Preise sich nicht behaupten. Käufer aus Berlin, die am letzten Montag eine nicht unerhebliche Anzahl Schafe gehandelt hatten, waren dem heutigen Markt fern geblieben. Im Ganzen machten die Hammel den Eindruck, als wenn sie unter der lange anhaltenden Nässe zu leiden hätten.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 811 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt: 250 Rinder, 60 Schafe.
Restbestand vom Central-Viehmarkt: 40 Rinder, 150 Schafe.

— **Deptford**, 25. August. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 513 Rinder. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 8 d., sekunda 4 sh. 4 d., Canadier unverkauft für je 8 Pfund.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 25. August. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,30 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 25. August. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung prompt 8,30 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20¼ % 63 ₰, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9¼ % —,— ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9 % 7,60 ℳ, Superphosphat 15—19 % à 17 ₰, Baumwollsaatmehl 58—62 % deutsche Mahlung —,— ℳ, entfasertes Texasmehl 7,40 ℳ, Texasmehl 7,25 ℳ, Erdnußkuchenmehl 53—56 % 6,85 ℳ, Sesamkuchen-Mehl 50—52 % à 6,40 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 7,00 ℳ, importirte —,— ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 5,80 ℳ, Reis-Futtermehl 24—28 % 4,70 ℳ, Rapskuchen 40—42 % 5,25 ℳ, Mohnkuchen 42—45 % 5,10 ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Ctr.-Partien netto Kasse.

— **Magdeburg**, 25. August. (Getreide und Futtermittel.) (Richard Salge.) Weizen stärker angeboten, neuer Sheriff trocken zu 155—158 ℳ je nach Lage der Station bezahlt, klamme Qualitäten erheblich billiger. Roggen fest, in trockener Beschaffenheit zu 137 bis 143 ℳ je nach Lage der Station gehandelt, feuchte Sorten schwer verkäuflich. Hafer fest, gute alte Waare 175—180 ℳ, neuer 145—155 ℳ franko Magdeburg gehandelt. Gerste, Hanna- und Landgersten je nach Trockenheit 138—148 ℳ ab Station gehandelt. Erbsen, Viktoria, Angebot noch so mangelhaft, daß ein richtiger Preis noch nicht zu nennen ist. Mais stramm, Mixed 136—138 ℳ, Rundmais 123—125 ℳ, defekte Waare 85—100 ℳ ab hier angeboten.

— **New-York**, 25. August, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 ($8\frac{7}{8}$), Lieferung Okt. 8,18 (8,01), Lieferung Dez. 8,14 (7,95), in New-Orleans 8¾ ($8\frac{1}{8}$), Petroleum, Stand white in New-York 7,20 (7,20), in Philadelphia 7,15 (7,15), Rafined (in Cases) 8,50 (8,50), Credit Balances at Oil City 1,22 (1,22), Schmalz, Western steam 11,15 (10,15), Rohe & Brothers 11,30 (11,30), Mais*) per Sept. 66¼ (65), Dez. 49 ($48\frac{5}{8}$), Mai 45¼ ($45\frac{3}{4}$), Weizen**) rother Winterweizen loco 78¼ (77¼), Weizen per Aug. —,— (—,—), per Sept. $76\frac{3}{8}$ ($75\frac{3}{8}$), per Dez. $73\frac{5}{8}$ (73), per Mai 75¼ ($74\frac{5}{8}$), Getreidefracht nach Liverpool 1¼ (1¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 $5\frac{3}{4}$ (5¼), Rio Nr. 7 per Sept. 5,50 (5,25), per Nov. 5,65 (5,35), Mehl, Spring-Wheat clears 3,05 (3,00), Zucker $2\frac{7}{8}$ ($2\frac{7}{8}$), Zinn 28,17¼ (28,30), Kupfer 11,50—11,65 (11,50—11,70).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

Börse von Berlin vom 26. August.

Im Einklang mit der guten Haltung des Renten-Marktes in Paris waren hier bei Eröffnung heimische und fremde Fonds fest veranlagt, besonders Italiener, Spanier, Portugiesen und Chinesen. Der Lokalmarkt in Banken und Montan zumeist auf dem Standpunkt von gestern verharrend. Der ungünstige Harpener Ausweis per Juli blieb einflußlos. Bahnen vernachlässigt, nur östlich-deutsche Getreidebahn höher, desgleichen italienische Mittelmeerbahn. Im späteren Verlaufe kam das Geschäft im Allgemeinen zum Stillstand. Ultimo-Geld 2 Proz. Privat-Diskont $1\frac{5}{8}$ Proz. Schluß abgeschwächt. Elektrizitäts-Aktien gedrückt.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 26. August 1902. (Eig. Drahtbericht.)
Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—. / **Nachprodukte** excl. 75 % Rend. 5,30—5,55. } Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. 27,57¼. / **Brotraffinade I.** 27,82¼. / **Gem. Raffinade** 27,57¼. / **Gem. Melis** 27,07¼. } Tendenz: fest.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr
Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Aug. 6,10G, 6,15B.	per Jan.-März 6,67¼G, 6,72¼B.
per Sept. 6,12¼G, 6,17¼B.	per Mai 6,90G, 6,92¼B.
per Okt.-Dez. 6,47¼G, 6,50B.	Tendenz: sehr ruhig.

Hamburg, 26. August 1902. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt.
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Aug. 6,12¼.	Dez. 6,52¼.	
Sept. 6,12¼.	März 6,75.	Tendenz: ruhig.
Okt. 6,40.	Mai 6,90.	

Produktenbörse.

Berlin, den 26. August
Weizen Septbr. 153,25 ℳ, Oktbr. 155,75 ℳ, Dezb. 155,50 ℳ
Roggen Septbr. 142,50 ℳ, Oktbr. 138,50 ℳ, Dezb. 136,25 ℳ
Hafer Septbr. 140,50 ℳ, Dezbr. 133,25 ℳ
Mais Septbr. 123,50 ℳ, Dezbr. 115,50 ℳ
Rüböl Oktober 51,40 ℳ, Dezbr. 50,90 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco 38,70 ℳ

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 26. August 1902.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. $3\frac{1}{2}$% Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	$3\frac{1}{2}$	99,50G
Hallesche $3\frac{1}{2}$% Theater-Anleihe von 1884	—	—	$3\frac{1}{2}$	98,50G
Hallesche $3\frac{1}{2}$% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	$3\frac{1}{2}$	99,65B
Hallesche $3\frac{1}{2}$% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	$3\frac{1}{2}$	—,—
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,90bz
Alener $3\frac{1}{2}$% Stadt-Anleihe	—	—	$3\frac{1}{2}$	—,—
Erfurter $3\frac{1}{2}$% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	$3\frac{1}{2}$	99,00B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	103,25G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103,25G
Halberstädter $3\frac{1}{2}$% Stadt-Anleihe	—	—	$3\frac{1}{2}$	99,00B
Naumburger $3\frac{1}{2}$% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	$3\frac{1}{2}$	98,50G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,50B
Landschaftliche $3\frac{1}{2}$% Central-Pfandbriefe	—	—	$3\frac{1}{2}$	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,50G
Sächsische $3\frac{1}{2}$% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	$3\frac{1}{2}$	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische $3\frac{1}{2}$% Provinzial-Anleihe	—	—	$3\frac{1}{2}$	99,25G
Halle-Hettstedter $3\frac{1}{2}$% Eb. Obl.	—	—	$3\frac{1}{2}$	95,00B
Halle-Hettstedter $4\frac{1}{2}$% Eb. Obl.	—	—	$4\frac{1}{2}$	102,80G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	94,50B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	103,25G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102,75G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	102,00G
Unstrut-Regul. $3\frac{1}{2}$% Obligat. (Breit.-Nebra)	—	—	$3\frac{1}{2}$	98,00G
Bernburger $4\frac{1}{2}$% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	$4\frac{1}{2}$	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—,—
Eisenacher $4\frac{1}{2}$% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	$4\frac{1}{2}$	—,—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	100,75G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	100,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	99,75G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II. rückz. 102%	—	—	4	100,75bz
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	100,00B
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	—,—
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	—,—
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	99,50G
Hallesche Bankverein-Actien	1901	$7\frac{2}{3}$	4	147,50G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1901	3	4	65,00B
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1900/01	10	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1901/02	18	4	200,00G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1901/02	$12\frac{1}{2}$	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1901/02	4	4	—,—
„ „ Vorz.-Actien	1901/02	5	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1901/02	3	4	85,50G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1900/01	0	4	50,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1901/02	11	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. $3\frac{1}{2}$%	1901/02	$3\frac{1}{2}$	4	79,00B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1900/01	4	4	94,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1901	28	4	320,00G
Hallesche Straßenbahn-Actien	1901	0	4	72,00bz.G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1901	0	4	60,25G
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1901/02	$7\frac{1}{4}$	4	136,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1901/02	4	4	108,00B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1901	20	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1901/02	11	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1901/02	14	4	185,00B
Niemberger Malzfabrik-Actien	1900/01	$9\frac{1}{2}$	4	143,00B
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1900/01	0	4	87,00B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1901/02	12	4	197,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1901	8	4	129,00B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1901	8	4	131,00G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1901/02	10	4	150,00B
Wegelin u. Hübner-Aktien	1901/02	12	4	136,50B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1901/02	14	4	218,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1901/02	14	4	169,00B
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1901/02	9	4	127,00G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1900/01	20	4	173,25bz
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	—	*. 8.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe *)	—	—	„	330,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 26. August, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	102 50bz G
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102 70bz G
do. do.	3	92,80bz G
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	$3\frac{1}{2}$	102 70bz G
Preuß. Conf. Anleihe....	$3\frac{1}{2}$	102 70bz G
do. do.	3	92 60bz B
Hamb. Staats-Rente.....	$3\frac{1}{2}$	103 10bz G
do. Staats-Anl. 1896.	3	90,30bz G
Preuß. Staatsschuldscheine	$3\frac{1}{2}$	—,—
Sächsische Rente.........	3	90,50bz G
Landschaftl. Central......	4	—,—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	90,90bz
do. do.	3	89,75bz G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99 00bz B
do. do.	3	89 70bz G
Hallesche Stadtanleihe....	$3\frac{1}{2}$	99 50bz G
do. do. von 1900	4	103.60bz G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100,30bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	$3\frac{1}{2}$	95 60bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	$3\frac{3}{4}$	97,50bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	$3\frac{1}{2}$	95.00bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	—,—
do. innere do.	$4\frac{1}{2}$	76,70bz
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		31,60bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44 10bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		39,40bz G
Italienische Rente........	4	103 60bz B
Mexik. Anleihe 1899	5	101 10bz
Oesterr. Gold-Rente	4	103,70bz G
do. Papier-Rente....	$4\frac{1}{5}$	—,—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	102,10bz G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	49,90bz G
Rumän. amort.	5	97,50bz G
do. do. 1891	4	85 00bz G
Ruff. konf. Anl. 1880er...	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1888	$3\frac{1}{2}$	100,00bz
do. do. 1890	$3\frac{1}{2}$	100,00bz
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	99,80bz G
do. Rente 1884	4	71,75bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102,00bz G
do. do. 500er	4	102,00bz G
do. do. 100	4	102,20bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	69.10bz
Dortmund-Gronau St.-Pr.	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	184.00bz
Lübeck-Büchen...........	$6\frac{1}{4}$	6	146.00bz
Marienburg-Mlawka	3	$1\frac{1}{2}$	74.70bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	3	—	78.75bz G
do. do. St.-Pr.	5	$4\frac{2}{3}$	108.00bz G
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	$11\frac{3}{4}$	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	$\frac{3}{5}$	—	18.50bz B
Warschau-Wiener	$15\frac{7}{8}$	—	178.00bz G
Gotthardbahn	$6\frac{4}{5}$	—	171.50bz
Ital. Meridionalbahn	$6\frac{3}{5}$	—	128.30bz
do. Mittelmeerbahn	5	4	88.50bz
Luxembg. Pr. Hnr.	$5\frac{3}{5}$	$3\frac{2}{5}$	97,50bz B
Schweizer Nordostbahn ...	5	—	—,—
do. Unionbahn	$5\frac{1}{2}$	—	—,—
Canada Pacific	5	5	135.80bz

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.....	8	7	157.10bz
Berliner Bank	5	2	89.60bz G
Börsen-Handels-Verein ...	6	6	100.10bz G
Breslauer Disk.-Bank ...	4	—	—,—
Breslauer Wechsel-Bank..	6	$4\frac{1}{4}$	100.75bz G
Comm.- u. Disk.-Bk.......	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	116 25bz G
Darmstädter Bank........	6	$4\frac{1}{2}$	135,25bz G
Dessauer Landesbank.....	7	—	—,—
Deutsche Bank	11	11	—,—
do. Genossenschaftsbank	5	3	95.50bz
Disconto-Commandit	9	8	184.90bz
Dresdner Bank...........	8	4	144.10bz G
do. Bank-Verein....	8	$5\frac{1}{2}$	102 75bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	127.40bz G
Leipziger Bank...........	9	—	1.30bz
do. Creditanstalt ...	9	8	175.25bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	0	—,—
Magdebg. Privatbank	4	—	93,00bz G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	$5\frac{1}{2}$	109.50bz G
Nationalbank f. Deutschland	$6\frac{1}{2}$	3	116.00bz G
Oesterreich. Credit	10	$8\frac{3}{4}$	215.10bz
Preuß. Boden-Credit	7	7	139.60bz G
do. Centr.-Boden-Cr...	9	9	167.50bz G
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	0	—	101.10bz G
do. do. (Hübner) volle	7	7	123.75bz G
Reichsbank	10,06	6,25	156 00bz B
Sächsische Bank	9	4	128 25bz G
Schaffhaus. Bank-Verein..	$7\frac{1}{2}$	5	117.50bz G
Schlesischer Bank-Verein..	7	—	143.90bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	$11\frac{1}{2}$	10	184.50bz G
do. Patzenhofer.......	12	12	212.50bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	233.00bz G
do. Union Gratweil...	5	5	108.60bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	—,—
Allgem. Elektr.	15	12	170,50bz G
Anhalter Kohlen.........	6	—	82,50bz G
Berl. Elektricitäts-Werke.	10	7	184.00bz G
Schwartzkopff	13	10	180,00bz
Berthold, Messingl.	10	10	152,25bz G
Bismarckhütte	24	12	216 80bz
Bochumer Gußstahl.......	$16\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{3}$	184.90bz
Buderus Eisenwerke	9	7	108 50bz G
Buckauer Chem. Fabrik...	5	—	118.00bz G
Cröllwitzer Papier	10	18	199.00bz
Donnersmarckhütte conv..	16	—	191 90bz
Dortmunder Union	7	0	44.00bz B
Egestorff-Salzwerke......	9	9	138 25bz G
Eilenburger Kattun......	5	3	—,—
Flöther Masch.-Akt.......	3	4	99 75bz G
Gelsenkirchen Bergwerk...	13	12	169 70bz
Gerresheimer Glashütte..	10	12	177 00bz B
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	93.25bz G
Glauziger Zuckerfabrik....	$8\frac{1}{2}$	11	103 75bz B
Große Berl. Pferdeb......	11	$7\frac{1}{2}$	206 75bz G
Hallesche Maschinen......	36	28	—,—
Hamburger Packetfahrt...	10	6	107.30bz G
Harpener Bergbau........	11	12	163,25bz
Hartmann, Sächs. M.-F..	9	6	123.50bz B
Hibernia & Shamrock....	15	13	171,50bz G
Hildebrand Mühlen.......	$9\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{4}$	—,—
Huldschinsky	12	4	103.00bz G
Aschersleben Kalk	10	10	141.60bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	$9\frac{1}{2}$	—	—,—
Laurahütte	16	14	197,50bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	205 00bz
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	$2\frac{1}{2}$	69.50bz G
Luise Tiefbau konv.......	1	2	45.50bz G
do. do. St.-Pr.......	5	6	86.00bz
Norddeutscher Lloyd......	$8\frac{1}{2}$	6	107.30bz G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	239.50bz G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	9	—	112.90bz
Oberschl. Eisen-Industr...	10	2	114.00bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A....	15	4	127,10bz G
Riebeck Montanwerke.....	$14\frac{1}{2}$	12	197,10bz
Rositzer Braunkohlen.....	13	$12\frac{1}{2}$	176,75bz G
do. Zuckerf..........	$12\frac{1}{2}$	9	108 60bz G
Sächs.-Thür. Braunk.....	10	8	—,—
do. St.-Pr.	10	8	—,—
Sangerhäuser Maschinen..	$22\frac{1}{2}$	15	178.00bz G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	97,00bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	323.50bz G
do. do. St.-Pr.	22	16	323.50bz G
Schuckert	0	—	89.50bz G
Siemens Glasindustr.	18	—	244.50bz G
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	151,25bz G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	124.00bz G
Sudenburger Maschinen ..	0	—	54,25bz G
Thale Eisenhütten	$7\frac{1}{4}$	—	66.90bz G
Thüringer Salinen	$3\frac{2}{5}$	—	78,50bz G
Wegelin & Hübner	12	—	137,25bz G
Westeregeln Alkali	17	—	198,25bz G
Mälzerei Wrede	6	4	70,25bz G
Zeitzer Maschinen........	20	14	168,00bz B

Wechsel-Course.

Privatdiskont $1\frac{5}{8}$ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81,10bz B
Ital. Plätz 100 L.	k.	80.50bz G
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168,80bz G
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81,25bz B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,47bz B
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,33,5bz
Paris 100 Fr.	k.	81,30bz G
Wien 100 Kr.	k.	85,40bz G

Schluß-Course.

Tendenz: Still.

Oesterreichischer Credit	215,00	Gotthardbahn	171,50
Berliner Handelsgesellschaft.....	156,90	Prince Henri.........	97,40
Darmstädter Bank	135,75	Warschau-Wiener	178,00
Deutsche Bank................	208,75	3% Reichsanleihe	92 80
Disconto-Commandit..........	184 40	Bochumer	184,25
Dresdner Bank	144,00	Dortmunder..........	44,10
Nationalbank	116,00	Laurahütte...........	197,75
Italiener	103,60	Gelsenkirchen.........	169,40
Spanier	83,25	Harpener	162,75
Türken D......................	28,65	Hibernia............	170,75
Dortmund-Gronau.............	184,00	Hamb. Packetfahrt....	107,26
Marienburg-Mlawka	74,75	Nordd. Lloyd.........	107,25
Ostpreuß. Südbahn	78 25		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208271-13/fragment/page=0007
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die nach Vorschrift des Ortsstatuts vom 18. Juni / 2. August 1893 berichtigte Liste der hiesigen **stimmfähigen Bürger** liegt **vom 1. bis 15. September d. J.** während der Dienststunden im Bureau für Wahlangelegenheiten — Rathhausstraße 1, Zimmer 73 — zur Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben. Dieselben sind schriftlich anzubringen oder im oben bezeichneten Bureau zu Protokoll zu geben.

Halle a. S., den 23. August 1902.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die auf dem Stadtgottesacker belegene **Erbbegräbnißstelle Nr. 1544 einzuziehen,** nachdem die Erben des verstorbenen Kunstmeisters Franz Meinel, so weit sie hier bekannt sind, sich mit dieser Absicht einverstanden erklärt haben.

Etwaige weitere Betheiligte ersuchen wir, ihre Ansprüche auf die gedachte Erbbegräbnißstelle bis zum 31. August d. J. geltend zu machen, widrigenfalls die Einziehung alsdann erfolgen wird.

Halle a. S., den 25. Juli 1902.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Behufs **Neupflasterung** eines Theiles der **Kreischaussee Dölau—Neu-Ragoczy** wird diese Straße für den öffentlichen Fuhrwerks-Verkehr vom **27. d. Mts. bis zum 13. September d. Js. gesperrt.**

Der Verkehr wird während dieser Zeit über die Kreischaussee Dölau—Lettin bezw. über den Gemeindeweg Lettin—Schiepzig geleitet.

Halle a. S., den 26. August 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 8916 **v. Krosigk.** (1711

Bei der **Kommandit-Gesellschaft C. Fritsch & Co.** zu Halle a. S. ist eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Prokura von **O. Pfahl** und **W. Fuß** sind erloschen. Liquidatoren sind Bankdirektor **Walter Fuß** und Kaufmann **Carl Erler** zu Halle a. S.

Halle a. S., 21. Aug. 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Im Handelsregister Abtheil. A Nr. 1217 betr. die Firma: **Albert Kühn** in Halle a. S. ist Folgendes eingetragen: Der Kaufmann **Hermann Kühn** zu Halle a. S. ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 19. Aug. 1902 begonnen.

Halle a. S., 19. Aug. 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Hochmuth** zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und der Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 16. September 1902,
Vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kleine Steinstraße Nr. 7, Zimmer 31, bestimmt.

Halle a. S., 19. August 1902.

Ochse, Aktuar,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Johann Cichowsky** aus Greppin, Kreis Bitterfeld, geboren im Jahre 1881 in Nezdujow (Galizien), ledig, katholisch, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls auf Grund des Haftbefehls des Amtsgerichts Delitzsch vom 13. ds. Mts. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 6. J. 859/02 Nachricht zu geben.

Halle a. S., 19. August 1902.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung:

Alter 21 Jahre, Statur klein, Größe etwa 1,67 m, Haare kastanienbraun, Nase spitz, Gesicht rund, ohne Bart, Mund gewöhnlich, Kleidung dunkler Jacketanzug, bei dem die Hose etwas heller als das Jacket ist, schwarze Schnürschuhe und ein dunkelgrüner Hut. Die Kleidung ist in gutem Zustande. Cichowsky ist ohne Papiere und ohne Geldmittel.

Bau-Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den Neubau der 2196 m langen Gemeindechaussee von Eisdorf nach Zicherben im Mansfelder Seekreise soll öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Freitag, den 5. Septbr. d. Js., Vormittags 9 Uhr** postfrei an den Unterzeichneten einzusenden. Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen in der Zwischenzeit im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Eisleben, den 22. August 1902.

Der Landes-Bauinspektor.
Krebel, Baurath.

Pflasterstein-Lieferung.

Zum Neubau der Gemeindechaussee von Eisdorf nach Zicherben im Mansfelder Seekreise sollen 2036 cbm Reihenpflastersteine und 2196 lfd. m Hochbordsteine aus hartem Material bis zum 1. Mai 1903 frei Bahnhof Teutschenthal geliefert werden. Die Lieferungs-Bedingungen können gegen eine Schreibgebühr von 50 Pfg. aus dem Bureau des unterzeichneten Landes-Bauinspektors bezogen werden. Angebote sind bis

Freitag, den 5. Septbr. d. Js., Vormittags 10 Uhr

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei an den Unterzeichneten einzusenden. Zugleich mit den Angeboten sind Probesteine einzusenden. (1658

Eisleben, den 22. August 1902.

Der Landes-Bauinspektor.
Krebel. Baurath.

Geräumiges Landhaus

mit viel Nebengebäud., Stallung., Gärten u. einigen Morg. Ackerl. unweit Halle a. S., für Rentiers oder Gärtner pass., preisw. sofort **zu verkaufen.** Ort hat Bahn u. Post. Offerten unter **Z. v. 168** an die Expedition dieser Zeitung.

Stadt-Gasthof,

Logis, Ausspann, schöner Obst- u. Gemüsegarten, Preis 26 000 Mk., Anzahlung 7—8000 Mk., sofort **verkäuflich.** Seltene Gelegenheit wegen Uebernahme eines größeren Kohlengeschäfts. Auskunft ertheilt **Karl Wusterhausen,** Halberstadt (Provinz Sachsen), Gartenweg 3.

Wegen Aufgabe der Fohlenzucht

werden **verkauft**

6 Fohlen,

2 3jährige, 1 2½jähriges, 2 1½jährige, 1 5 Monate altes, sämmtlich von englischem Hengst abstammend.

H. Koehler,
Grimmenthal (Bahnstation).

Schwere schwarzbunte

Milchkühe,

jung, hochtragend u. frischmilchend, habe wieder abzugeben.

Freigut Engelsburg
1692] bei Sangerhausen.

Circa 8 bis 10 tragende

Färsen

(holländ. Nachzucht), schöne Figuren, zu **verkaufen.** (1642
Rittergut Mensdorf b. Eilenburg, Station Mensdorf.

Ungar. Fuchswallach,

7jährig, 175 cm groß, sehr flott, sicher geritten und gefahren, preiswerth **zu verkaufen.** (1669
Lt. Rockstroh, Halle a. S., Henriettenstraße 28.

Pferde

zum Schlachten kauft stets

ArthurMöbius,

Roßschlächterei mit Dampfbetrieb, Halle a. S., Langestr. 21. Fernsprecher 1156.

Junge und ältere

Arbeitspferde,

selbstgezogen, stehen zu verkauf. auf **Rittergut Neuhaus** b. Paupitzsch, Kr. Delitzsch. Bahnstationen: Bitterfeld, Roitzsch und Delitzsch.

Prachtvoller Bernhardinerhund,

selten schönes Exemplar, ist ganz besonderer Umstände halber sehr preiswerth **zu verkaufen.** [706
Sternberg, Gr. Ulrichstr. 9.

500 Schock

Strohseile

hat noch abzugeben

M. Bardenwerper,
Büschdorf, Halle a. S.

10 Stück Fahrräder kauft Hermann Schindler, Uhrmacher, Große Ulrichstraße 35.

Ia. Cocosgarn,

bester und billigster **Ersatz** für Strohseile, zum Binden sämmtlicher Getreidearten offerire **zu** 21 Mk. per Centner franko.

Eduard Klauss,
Merseburg. (1543

Wer verkauft an kranken Familienvater billig eine **gebrauchte Badewanne?**
Off. u. **Z. x. 170** a. d. Exped. d. Ztg.

Albrecht's Naturheilbad

Halle-Giebichenstein, Friedenstr. 28.

Den ganzen Tag geöffnet für Voll- und Theilbäder, Soolbäder, kohlensaure Bäder, Kneippsche Güsse, Einpackung., Luft- und Sonnenbäder, Massage, Heilgymnastik, Vibrationsmassage m. elektr. Betrieb, Thure Brandt-Massage und Gymnastik. [1707

Naturgemäße Behandlung aller Krankheiten.

Sprechz. 8—12 Vm., 2—4 Nm.

Frauenkrankheiten behandelt

Frau Luise Albrecht, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt. — **Auf Wunsch Pension im Hause.**

Wer verhilft einem edeln, völlig mittellosen Mädchen, das an Lupus leidet, zu einer bestimmten durchgreifenden Kur, ehe es zu spät ist? Um Beiträge bittet wärmstens **Pastor von Broecker, Halle,** Victor Scheffelstr. 3, II.

Personen, die verlangt werden.

Gesucht

für größere, vollständig eingerichtete Dominialschmiede zum 1. Okt. 1902

tüchtiger Schmiedemeister

bei hohen Lohnbezügen, der im Hufbeschlag geprüft und mit Maschinen bewandert ist. Gefl. Offerten sub **Z. y. 171** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [1693

Suche für große Wirthschaft bei Eisleben **gut empfohlenen Hofverwalter.** 500 Mk. Gehalt. Zeugnisse erbittet **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. —** Keine Vorschußzahlung! [1676

Auf der **Domäne Fränkenau** bei Kösen findet **am 1. Oktober** ein tüchtiger (1691

Gespann-Hofmeister

Stellung.

R. Kitzing,
Königlicher Oberamtmann.

Zum **15. September** oder **1. Oktober** kann bei mir wiederum ein **junger Mann,** Landw.-Sohn, der ev. eine landwirthsch. Schule absolvirt hat, ohne gegenseitige Vergütung unter meiner persönlichen Leitung die Landwirthschaft erlernen. [1641
Gut Stemmerberg b. Erxleben.

Suche: 1 Verwalter für Hof u. Feld, 450 bis 500 Mk., 1. Okt., bei Cöthen; 1 Hofverwalter für große Wirthschaft **bei** Halle, 400 Mk., 1. Okt.; 1 Hofverwalter für große Wirthschaft bei Sangerhausen, 500 Mk., sofort oder 1. Oktober; 1 zweiten Verwalter für große Wirthschaft bei Eisleben, 450 Mk. Gehalt, 1. Okt. **Friedrich Gareis, Stellenvermittler,** i. Fa. **Binneweiss, Sternstr. 8.**

Verheiratheter

Schweizer

gesucht für 1. 10. auf **Rittergut Wernsdorf** bei Teuchern. (1619

Suche zum 1. Oktober

einen älteren, nüchternen, **zuverl.,** verheiratheten, gutfahrenden herrsch.

Kutscher,

welcher auch im Serviren bewandert ist. Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgef. werden, erb. **Magdeburg, Bahnhofstr. 53.** Persönl. Vorstellung **nur** auf Wunsch. Bewerber unter 30 Jahre finden keine Berücksichtigung. [1697

A. Lüttich, Sylda.

Zum 1. Oktober cr. **wird** eine tüchtige, gut empfohlene

Mamsell

gesucht, welche im Kochen perfekt ist. Milch geht zur Molkerei.
Dom.-Amt Pretzsch (Elbe).

Personen, die sich anbieten.

Schmiedemeister,

tüchtig im Fach, vertraut mit allen landw. Maschinen und Führung der Lokomobile, sucht Stellung zum 1./10. als **Guts-** oder **Gewerks**schmied. Adresse: (1708
Schlabe, Seegefeld b. Spandau.

Suche z. 1. Okt. für größere intens. Wirthschaft Vorpommerns, Mecklenburgs oder der Prov. Sachsen möglichst **selbständ. Inspektorstellung,** gest. auf **gute** Zeugnisse meiner 7jähr. **Praxis** in Rübenwirthsch. Schlesiens. Bin 28 Jahre alt, akadem. gebild., evang., Landwirthssohn a. angeseh. Fam. Off. u. **E B. 3301** postl. Parchwitz, Kr. Liegnitz.

Ein Geschäftsmann **sucht** für Rübenkampagne Stellung als

Wiegemeister.

Off. u. **Z. b. 173** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (1710

Suche zum 15./9. Stellung als

Volontär

in intensiver Wirthschaft **in** unmittelbarer Nähe von Halle. Gefl. Off. u. **Z. a. 172** a. d. Exped. d. Ztg.

Geb. j. Mann, militärfrei, Landwirthssohn, **sucht** behufs Erlernung der Landwirthschaft ohne gegens. Vergütung per sofort ev. 1. Okt. cr. Stellung in kleinerer Wirthschaft. Familienanschl. u. gute Behandlung Bedingung. Off. unter **Z. e. 152** an die Exped. d. Ztg. [1448

Tücht., fleiß., verh. **Gärtner,** 30 J. alt, f. sof. od. spät. auf **Gut** od. Villa Stellg. Gefl. Off. u. **A. 6.** an **Jul. Borig,** Leipzig, Gottschedstr. 14. Verm. verb.

Eine jüngere

Mamsell,

welche in allen Zweigen der Wirthschaft bewandert ist, **sucht** Stellung zum 1. Okt. Gefl. Off. unter **Z. u. 167** an die Exped. d. Ztg. erb.

Zum 1. Oktober **sucht** ein junges Mädchen **Stellung** in Halle oder Umgegend zur Erlernung der **feinen Küche.** Offerten niederzulegen unter **B. B. 100** postlagernd **Friedeburg a. Saale.** [1696

Tücht. Mamsell sucht z. 1./10. Stellg., j. **Mädchen** sof. a. lernende **Mamsell.** (1574
Friedrich Fisseler, Stellenvermittler, **Erfurt, Schmidtstädterstr. 31.**

Vermiethungen.

Forsterstraße 47, I.

5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Klosett und reichl. Zubehör ersten Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausverwalter.

Forsterstraße 11, part. l.

5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Klosett, Badegelegenheit 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Magdeburgerstr. 49,** II **Knoch & Kallmeyer.**

Wilhelmstraße 19, part.

herrschaftl. Wohnung mit Garten für 1000 Mark 1. Oktober zu **vermiethen.** Neu in Stand gesetzt.

Kl. Ulrichstraße 18, III.

6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Bad, Klosett, 2 Keller, 2 Bodenräume 1. Oktob.

Geldverkehr.

500 000 Thlr. 3½%

unkündb. Fideicommissgelder

in grösseren Posten gegen gute Ackersicherheit **erststellig** per Januar/April 1903 zu vergeben. Anmeldungen unter **„Kapital“** an **Rudolf Mosse, Halle.**

750 000 Mk.

sollen auf Ackersicherheit, **auch zur II. Stelle,** ausgeliehen werden, Zinsfuß von **3½%** an.

Baldige Anträge erbittet

B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

800 000 Mark sind à 3½% auf Acker auszuleihen. Anträge zu richten an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Magdeburg, sub **H. 3723.**

Eine renommirte erstklassige Firma **sucht** für ihre Kunden einige

erste Hypotheken

auf Grundstücke gegen gute Sicherheit und Zinszahlung, sowie Bürgschaft für Kapital u. Zinsen. Off. mit näherer Angabe unter **Z. w. 169** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

× **Kindergarten Harz 13.**

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an

Hermann Meyer u. Frau Anna geb. **Schreinert.**

Halle a. S., den 26. August 1902, Alter Markt 14.

Danksagung.

Für die aus Anlaß des Dahinscheidens unseres theuren Entschlafenen in so reichem Maße bewiesene Theilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Halle, den 26. Aug. 1902.

Familien Maseberg und **Wipplinger.**

Danksagung.

Es ist uns Herzensbedürfniß, nach dem Heimgange unserer seligen Entschlafenen allen Denen auf das Innigste zu danken, die uns durch Wort und That herzliche Theilnahme bewiesen und uns wohlthuenden, aufrichtigen Trost gespendet haben.

Halle, den 26. Aug. 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen:
E. Leopold, Lehrer em.

Verlobt: Frl. Alwine Schmitz mit Hrn. Referendar Hermann Jansen (Dresden). Frl. Marie Bergmann mit Hrn. Ingenieur August Zahn (Darmstadt). Frl. Gertrud Schwietzke mit Hrn. Dr. Gerhard Schlaeger (Wittmansdorf). Frl. Ida Seele mit Hrn. Heinrich Bohnekamp (Zeitz).

Verehelicht: Hr. Postpraktik. Herm. Theobald mit Frl. Fine Lang (Düsseldorf). Herr Ger.-Assessor Alfred Krinke mit Frl. Johanna Alberti (Neisse). Hr. Amtsrichter Oestreich mit Frl. Toni Elias (Elberfeld—Dortmund). Hr. Ger.-Assessor Karl Senff mit Frl. Gustel Pott (Goslar—Münden). Hr. George Hoffmann mit Frau verw. Maria Grünberg (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberförster Reichenstein (Tillowitz). Hrn. Oberamtmann Braune (Winningen). Hrn. Major Frhr. Karl v. Willisen (Potsdam). Hrn. Leutn. Frhr. v. Hammerstein-Gesmold (Altona). Hrn. Arthur Badendieck (Nordhausen). Eine Tochter: Hrn. Dr. Wallerstein (Köln). Hrn. Dr. Dietrich Bender (Leipzig).

Gestorben: Hr. Heinrich Schroeder (Schönebeck). Hr. Rentier Carl Schedel (Erfurt). Hr. Eisenb.-Betr.-Sekr. a. D. Eduard Fuchs (Erfurt). Hr. Julius Lenke (Predel). Fr. Agnes Dührhage (Magdeburg). Fr. Clara Brasch (Magdeburg). Fr. Bieling (Magdeburg). Fr. Olga Rebling (Potsdam). Fr. Aurelie von Bockum-Dolffs (Völsinghausen b. Soest). Fr. Luise Knape (Dessau). Fr. Friederike Rüdiger (Dessau). Fr. Adeline Schirmer (Döbris). Frl. Louise Wentzel (Mubrau).

Das Grundstück Magdeburgerstr. 1,

am Riebeckplatz, 500 qm groß, bebaut mit zweistöckigem Wohnhaus (Vorderhaus mit Seitenflügel und Thoreinfahrt) und 100 qm noch bebauungsfähigem Hinterland, ist zu **verkaufen** durch **Knoch & Kallmeyer,** Magdeburgerstraße 49.

Erhalte Sonnabend, d. 30. d. Mts.

einen sehr großen Transport

belgischer Arbeitspferde

Wilhelm Trautmann, **Querfurt.** Telephon Nr. 54.

Nachruf.

Am 22. August cr. ist der **Rechtsanwalt und Notar**

Paul Voigt

in Oberhof, wo er sich zur Stärkung seiner Gesundheit aufhielt, plötzlich verstorben.

Der Entschlafene, seit Jahren als Rechtsanwalt und Notar beim hiesigen Land- und Amtsgericht beschäftigt, hat sich durch sein gediegenes Wissen und seine trefflichen Charaktereigenschaften die Achtung Aller, die mit ihm amtlich oder ausseramtlich in Berührung gekommen sind, zu erwerben gewusst.

Sein Andenken wird bei Allen in Ehren bleiben.

Halle a. S., den 25. August 1902.

Die Mitglieder des Königlichen Land- und Amtsgerichts und der Königlichen Staatsanwaltschaft.

Nachruf.

Am 22. August d. Js. hat uns der Tod einen lieben Freund und Kollegen, den **Rechtsanwalt und Notar**

Paul Voigt

in der Blüthe seiner Jahre entrissen.

Ausgerüstet mit hoher Begabung, reichem Wissen und seltener Arbeitskraft, hat er, seit 1884 hier als Anwalt thätig, durch treue und sorgsame Pflichterfüllung im Berufe sich einen grossen Wirkungskreis und die wohlverdiente Anerkennung aller Derer erworben, die ihm ihre Interessen anvertrauten.

Seine ehrenwerthe, echt deutsche Gesinnung, seine Begeisterung für alles Edle und Schöne, seine persönliche Liebenswürdigkeit haben ihn seinen Standesgenossen und vielen Freunden lieb und werth gemacht. Wir betrauern sein Hinscheiden auf das Tiefste.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten. [1680

Die Rechtsanwälte zu Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208271-13/fragment/page=0008